

Ortsentwicklungskonzept Großenaspe



Schleswig-Holstein
Der echte Norden



Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Großenaspe

Hauptziel: Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung

gefördert auf Initiative des
Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration

durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des
Küstenschutzes“ mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein



Impressum



Auftraggeber:

Gemeinde Großenaspe

Auftragnehmer:

ContextPlan GmbH und Butzlaff Tewes

Barmstedter Straße 12

25364 Brande-Hörnerkirchen

T: +49 (0)4127 978428-32

Januar 2021

Inhalt

Impressum	2
Zielsetzung und Vorgehensweise	4
Anlass und Ziel	5
Vorgehensweise	5
Rahmenbedingungen für die Ortsentwicklung	7
Allgemeine Trends und Herausforderungen	8
Lage	10
Verkehrsanbindung	10
Verwaltung	10
Historische Entwicklung	12
Naturräumliche Grundlagen	13
Bevölkerungsentwicklung und -prognose	15
Übergeordnete Planungen	20
Kommunale Planungen	22
Städtebauliche Analyse	25
Ortsbild	26
Nutzungen und Funktionen	32
Zusammenfassung Städtebauliche Analyse / Stärken-Schwächen-Analyse	42
Handlungsbedarfe / Ziele	45
Anpassung des Wohnungsangebotes an die künftigen Bedarfe	46
Anpassung der Daseinsvorsorgeinfrastruktur an die künftigen Bedarfe	47
Qualifizierung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	47
Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz	48
Verbesserung der Mobilitätssituation	48
Information / Integration / Kommunikation	48
Vorschlag Handlungsfelder	49
Umsetzungsstrategie	51
Schlüsselmaßnahmen	51
Weitere bauliche Maßnahmen	51
Organisatorische Maßnahmen	51
Schlüsselmaßnahmen:	52
Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen in der Ortsmitte als ganzheitliche Lösung	52
Projektsteckbriefe	60
Nicht aufgeführte Maßnahmen	61
Nicht weiter verfolgte Maßnahmen	61
Maßnahmenübersicht	88
Fazit / Ausblick	89

≡ Zielsetzung und Vorgehensweise

Die Gemeinde Großenaspe hat dieses Ortsentwicklungskonzept erarbeiten lassen, um auch zukünftig passende Infrastrukturangebote für ihre Bewohner vorhalten, attraktiv bleiben und die besondere naturnahe Lage hervorheben zu können. Die Auswirkungen des demografischen Wandels, insbesondere die Alterung der Bevölkerung, stellt die Gemeinde ebenso vor besondere Herausforderungen wie der kontinuierliche Bevölkerungsanstieg auf mittlerweile rund 3.000 Einwohner.

Aus Sicht der Gemeinde zeichnen sich aktuell und perspektivisch wachsende Bedarfe in den Bereichen Kita und Schule ab. Darüber hinaus waren auch die Bedarfe in weiteren Feldern der Daseinsvorsorge (z.B. Feuerwehr, Sportstätten) zu untersuchen sowie Vorschläge zu unterbreiten, wie im Bereich Wohnen und Wohnfolgeinfrastruktur auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagiert werden kann. Mit dem Ortsentwicklungskonzept wurden diese Untersuchungen vorgenommen und auf Basis der Ergebnisse Maßnahmenvorschläge abgeleitet. Für eine bereits in ihren Grundzügen feststehende Maßnahme, die Entwicklung zweier Potenzialflächen in der Dorfmitte, wurde darüber hinaus eine Vorentwurfsplanung erarbeitet. I



ANLASS UND ZIEL

Ein wesentliches Ziel bei der Erarbeitung des Ortsteilentwicklungskonzeptes war es, eine Priorisierung der (Schlüssel-)Maßnahmen vorzunehmen. Da die zur Verfügung stehenden Ressourcen endlich sind, können nicht alle Wünsche und Bedarfe gleichzeitig befriedigt werden, sondern müssen schrittweise abgearbeitet werden. Um hierfür, aber auch für die Konzeption im Ganzen eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen, wurde das Ortsteilentwicklungskonzept unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner von Großenaspe erarbeitet. Gutachterliche Vorschläge und Erkenntnisse wurden kritisch hinterfragt und durch die eigene Sichtweise sowie eigene Vorschläge der Bewohnerschaft ergänzt. Die Beteiligten haben die Schritte bei der Erarbeitung gedanklich mit vollzogen, aus denen sich am Ende die Maßnahmenvorschläge und insbesondere deren Priorisierung ableiten ließen:

- » Stärken-Schwächen-Analyse
- » Formulierung von Zielen
- » Definition von Handlungsfeldern
- » Ausarbeitung konkreter Maßnahmenvorschläge und Einbettung in eine Entwicklungsstrategie

VORGEHENSWEISE

Nach einem Auftaktgespräch mit Vertretern der Gemeinde und der Amtsverwaltung erfolgte eine Auswertung von übergeordneten und gemeindlichen Planungen sowie die Sichtung sonstiger relevanter Dokumente. Mit einer Befahrung des Ortes gemeinsam mit dem Bürgermeister, Gemeindevertretern sowie Mitarbeiter*innen der Amtsverwaltung konnte die Bestandsaufnahme abgeschlossen werden. Die gutachterliche Sicht auf die Gemeinde wurde gespiegelt an der „Eigensicht“ der Bewohnerinnen und Bewohner, die im Rahmen einer Beteiligungsveranstaltung am 24 August 2020 herausgearbeitet wurde. Im Rahmen der Veranstaltung wurden seitens der Bürger auch zahlreiche Vorschläge für die künftige Entwicklung des Ortes geäußert. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Anhang 1 dargestellt.

Im Folgenden wurde ein Entwurf des Konzeptes, bestehend aus Stärken-Schwächen-Analyse, Umsetzungsstrategie und Maßnahmenvorschlägen, erarbeitet.

Nach mehreren Abstimmungsrunden mit der Gemeinde und der Verwaltung wurde das Konzept finalisiert und die wesentlichen Ergebnisse im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung am XX. März 2021 öffentlich vorgestellt. Die Veranstaltung im XXX war mit ca. XX Teilnehmer*innen gut besucht. Von besonderem Interesse war für die Mehrheit der Anwesenden das Thema XX. Für mehrere organisatorische Maßnahmen wurden Listen ausgelegt, in denen die Teilnehmer*innen ihre Mitwirkungsbereitschaft bei der Umsetzung signalisieren konnten.



Abb. 2: Katharinenkirche im Zentrum von Großenaspe; Quelle: ContextPlan

≡ Rahmenbedingungen für die Ortsentwicklung

UNTERGLIEDERUNG IN NEUN THEMENFELDER

1. Allgemeine Trends und Herausforderungen
2. Lage
3. Verkehrsanbindung
4. Verwaltung
5. Historische Entwicklung
6. Bevölkerungsentwicklung und -prognose
7. Naturräumliche Grundlagen
8. Übergeordnete Planungen
9. Kommunale Planungen

ALLGEMEINE TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Trotz seit Jahren etwa konstanter Bevölkerungszahlen in Deutschland herrscht im Land ein Wohnungsproblem. Dieses hat zwei Ausprägungen: In den Metropolen und vielen Großstädten wird der Wohnraum knapp und damit teuer. In vielen ländlich geprägten Regionen sind wachsende Leerstände zu verzeichnen. Dazwischen existiert eine Vielzahl von Gemeinden, die sich jahrelang kontinuierlich entwickelt haben. Zu diesen zählt Großenaspe. Nunmehr strahlt die wachsende Nachfrage nach Wohnraum verstärkt auch in weiter von den Großstädten entfernte Gemeinden aus, weil die Grundstückspreise auch im Umland der Städte immer weiter ansteigen. In den Großstädten und deren Umland ist außerdem die soziale Infrastruktur häufig bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet. Der ländliche Raum, in dem die Preise moderater und die Infrastruktur vorhanden sind, gewinnt an Attraktivität. Der ländliche Raum gewinnt zudem auch an Bedeutung, weil seine Bewohner in vielen Teilen Deutschlands bei Wahlen zum Ausdruck bringen, dass sie mit den Lebensverhältnissen im ländlichen Raum nicht zufrieden sind. Das Prinzip der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse wird daher aktuell neu ausverhandelt.

Der Staat kann unter anderem über die Ausstattung mit technischer und Daseinsvorsorgeinfrastruktur sowie der Ausweisung von Baugebieten Einfluss auf die Lebensverhältnisse nehmen. Die Kommunen bewegen sich hierbei innerhalb eines von der Landes- und Regionalplanung gesetzten, aber auch innerhalb eines durch ihre finanziellen Spielräume begrenzten Rahmens.

Ungebrochen scheint der Trend zum Eigenheim. Aufgrund eines relativ hohen Flächenverbrauchs, relativ hoher Erschließungskosten sowie langfristig hoher Mobilitätskosten, sowohl individuell als auch gesellschaftlich, sind die entsprechenden Gebäudetypen jedoch wenig nachhaltig. Die Auswirkungen der zunehmenden Versiegelung auf das Klima - insbesondere das Mikroklima - sind bekannt: Erwärmung in den Siedlungsgebieten, fehlende Versickerungsmöglichkeiten, der Verlust von Biotopen und Artenvielfalt.

Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, zwingen Raumordnung und Bauleitplanung die Kommunen, bestimmte Grundsätze, wie z.B. den sparsamen Umgang mit Grund und Boden zu berücksichtigen.

Auch gesellschaftliche Trends im Freizeit- und Konsumverhalten wirken sich städtebaulich aus: Online-Handel und Streaming führen zu sich ändernden Versorgungsbedarfen, die nicht mehr durch lokale Geschäfte, sondern durch Lieferdienste und das Internet gedeckt werden.

Die Kommunen bewegen sich in dem Spannungsfeld, einerseits die aktuellen Bedarfe der Bevölkerung zu decken, andererseits sparsam zu haushalten und mit langfristigen Blick zu planen. Dabei helfen Bevölkerungsprognosen, die jedoch insbesondere in kleineren Gemeinden mit großen Unsicherheiten behaftet sein können. Hier kann

z.B. schon der Zuzug einiger weniger kinderreicher Familien die Nachfrage nach Betreuungsinfrastruktur relativ stark in die Höhe treiben.

Als gesichert kann die Vorhersage gewertet werden, dass die Bevölkerung in Deutschland insgesamt und in den ländlich geprägten Regionen im Besonderen im Durchschnitt immer älter wird und die Anzahl der Alten und Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung stark zunehmen wird.

Mit dem weiteren Anstieg des Durchschnittsalters geht mittel- bis langfristig ein Rückgang des Anteils der Kinder und Jugendlichen einher. Nichtsdestotrotz sind jedoch aktuell wachsende Bedarfe bezüglich der Kinderbetreuung zu verzeichnen, auf die die Kommunen reagieren müssen. Vielfach ist dabei sogar ein Rechtsanspruch zu erfüllen.

Seit einigen Jahren rückt auch die Aufgabe der Integration von Geflüchteten in den Fokus. Der Zuzug von Migrant*innen ist im ländlichen Raum weniger stark ausgeprägt als in den Großstädten. Genau wie dort, stellt er sowohl Herausforderung als auch Chance für die Kommunen und deren Bewohnerschaft dar.

LAGE

Großenaspe ist eine 45,62 km² große Gemeinde mit 2.935 Einwohnern¹ und liegt im Nordwesten des Landkreises Segeberg, ca. 40 km nördlich von Hamburg.

Während der Süden des Landkreises als Teil des „Speckgürtels“ von Hamburg relativ dicht besiedelt ist, ist Großenaspe wie auch die übrigen Gemeinden des Amtes Bad Bramstedt Land eher ländlich geprägt.

Die nächstgelegenen und für die Versorgung der Gemeinde Großenaspe mit zuständige zentralen Orte sind das etwa acht Kilometer entfernte Unterzentrum Bad Bramstedt und das ca. 10 km nördlich gelegene Oberzentrum Neumünster.

VERKEHRSANBINDUNG

SPNV UND ÖPNV

Die Gemeinde Großenaspe verfügt über einen Bahnhof von dem aus täglich zwischen 5.29 Uhr und 23.12 Uhr mindestens im Stundentakt (im Berufsverkehr häufiger) Züge innerhalb von ca. 75 Minuten nach Eidelstedt bei Hamburg fahren, von wo aus man mit der S-Bahn die Hamburger Innenstadt erreichen kann. In der Gegenrichtung fahren die Züge in das nördlich gelegene Neumünster. An den Wochenenden und an Feiertagen ist die Taktfrequenz niedriger.

Die Buslinie 7508 verbindet Großenaspe mit Bad Bramstedt im Süden sowie der Schule in Boostedt im Nordwesten. Über diese Buslinien sind auch die Ortsteile Brokenlande und Freiweide an den Hauptort Großenaspe angebunden. Die Buslinie dient in erster Linie der Schülerbeförderung und wird dementsprechend nur morgens und am frühen Nachmittag bedient.

AUTOVERKEHR

Die Bundesautobahn A7 verläuft in Nord-Süd-Richtung durch den westlichen Teil des Gemeindegebiets und kann auf der Auffahrt 16 „Großenaspe“ befahren werden. Bei freier Fahrt erreicht man über die A7 in 50 Minuten die Hamburger Innenstadt. Bis in die Landeshauptstadt Kiel benötigt man von Großenaspe aus über die Autobahn etwas mehr als 30 Minuten. Bad Bramstedt und Neumünster sind innerhalb weniger Minuten über Landstraßen zu erreichen. Von Bad Bramstedt aus gelangt man über die Bundesstraße B 206 nach Bad Segeberg und dort auf die Bundesautobahn A20 Richtung Lübeck und Mecklenburg-Vorpommern.

VERWALTUNG

Die Gemeinde Großenaspe gehört gemeinsam mit 14 anderen Gemeinden zum Amt Bad Bramstedt Land. Der Verwaltungssitz befindet sich in Bad Bramstedt. In Großenaspe existiert eine Außenstelle der Verwaltung, die einmal pro Woche geöffnet ist.

¹ Quelle: Regionalstatistik (<http://region.statistik-nord.de/detail/0110000010000000000/1/353/1249/>, Zugriff am 23.03.2020)

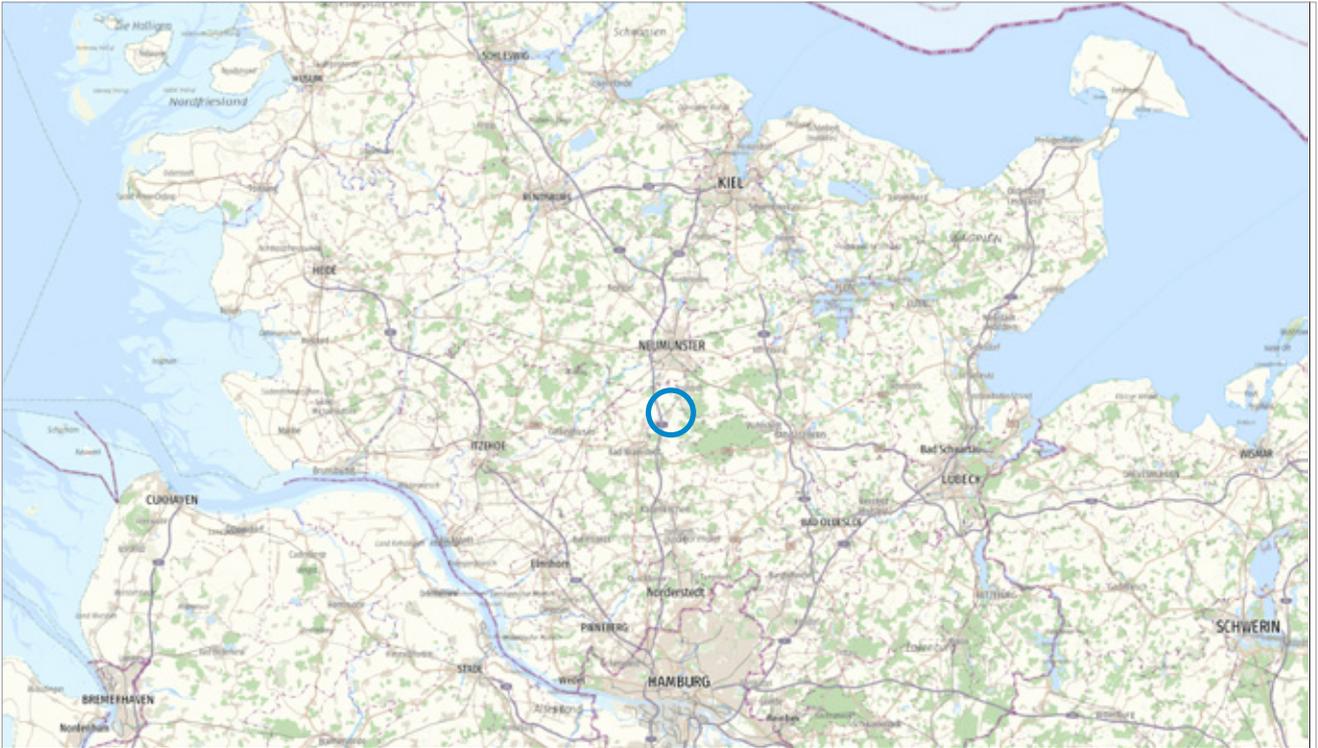


Abb. 3: Lage Großenaspes; Quelle: Geoportal Segeberg

HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Großenaspe wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erstmals erwähnt - die Gründung des Ortes wird auf 1240 datiert.

Die Anbindung an die Via Regia ab dem 16. Jahrhundert brachte dem Ort einerseits Prosperität durch Handel, aber auch Not und Elend durch marodierende Krieger und Heere, insbesondere während des 30-jährigen Krieges. Im 18. Jahrhundert verdoppelte sich die Bevölkerungszahl nahezu bis auf über 500 Einwohner und bis zum Beginn des ersten Weltkriegs auf knapp 1.000 Einwohner. Ab dem Jahr 1916 war Großenaspe über die AKN (Altona - Kaltenkirchen - Neumünster) ans Bahnnetz und damit an die Städte Hamburg und Neumünster angebunden. In 1936 wurde Brokenlande zum Ortsteil eingemeindet. Ab 1943 kamen sowohl Geflüchtete aus Ostpreußen als auch Ausgebombte und Evakuierte aus Hamburg, Kiel und anderen Teilen Deutschlands nach Bad Bramstedt. Erst im Jahr 1970 wurden Straßennamen und Hausnummern eingeführt; im gleichen Jahr wurde Großenaspe Bestandteil des Amtes Bad Bramstedt Land. 1977 bekam Großenaspe sein Wappen, in dem ein 1860 gefundener Goldring dargestellt ist, der im Landesmuseum Gottdorf ausgestellt ist.



Abb. 4: Historische Ansicht; Quelle: Großenaspe - Bilder aus vergangenen Jahrzehnten; Hrsg.:Gemeinde Großenaspe



Abb. 5: Aussichtsturm Kethelvierth

NATURRÄUMLICHE GRUNDLAGEN

Großenaspe liegt an der Schnittstelle von hoher Geest, Vorgeest und Geestniederung. Das Landschaftsbild ist geprägt von überwiegend landwirtschaftlich genutzten Feldern, die durch Knicks voneinander abgegrenzt sind.

Der landschaftliche Reiz Großenaspes findet kaum seinen Niederschlag in ausgewiesenen Natur- oder Landschaftsschutzgebieten. Im Osten Großenaspes ist ein kleines Naturschutzgebiet ausgewiesen. Wasserschutzgebiete sind in der Gemeinde nicht ausgewiesen.

Großenaspe verfügt über zwei bedeutende Erholungsgebiete. Das Gelände rings um den Aussichtsturm Kethelvierth, mit seinen ausgedehnten Streuobstwiesen liegt etwa 2 km vom Ortskern entfernt und dient eher der Naherholung.

Der mehr als 5 km vom Ortskern entfernte Wildpark Eekholt hat einen überlokalen Einzugsbereich und erstreckt sich auf insgesamt 67 Hektar auch über Flächen in den Gemeinden Bimöhlen und Heidmühlen.

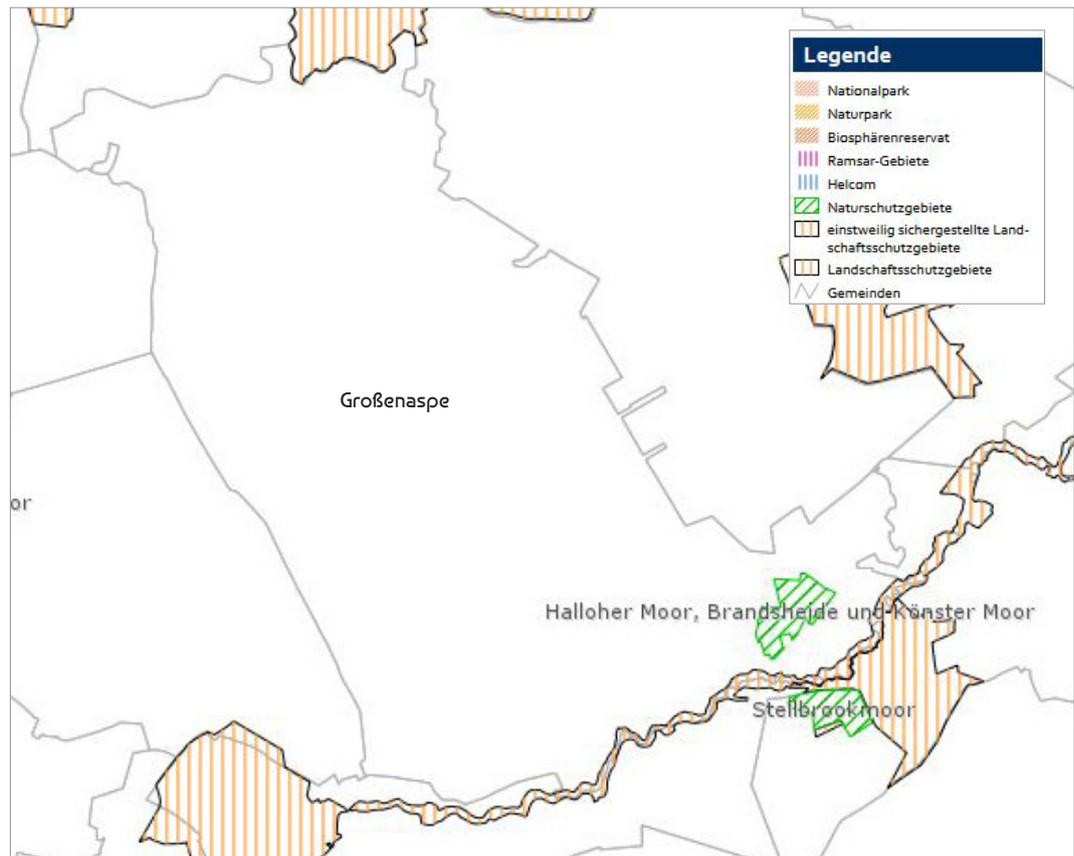


Abb. 6: Schutzgebiete im Landkreis Segeberg (Fluszug); Quelle: Geoportal Segeberg)



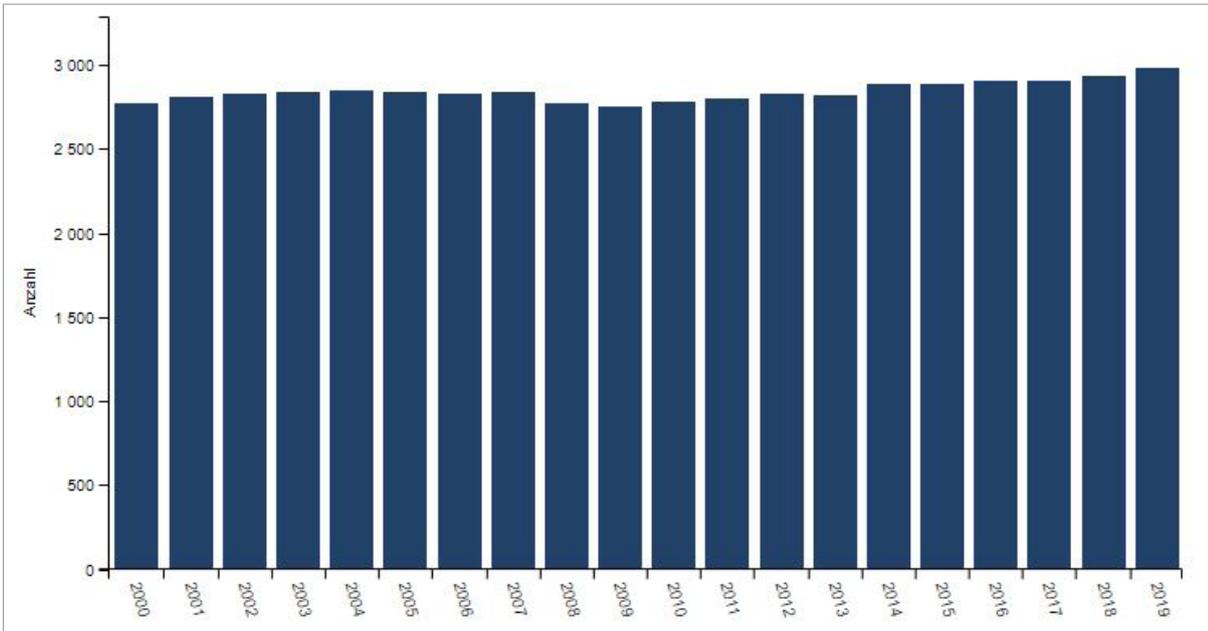
Abb. 7: Entlang der Osterau verläuft die südliche Grenze von Großenaspe

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -PROGNOSE

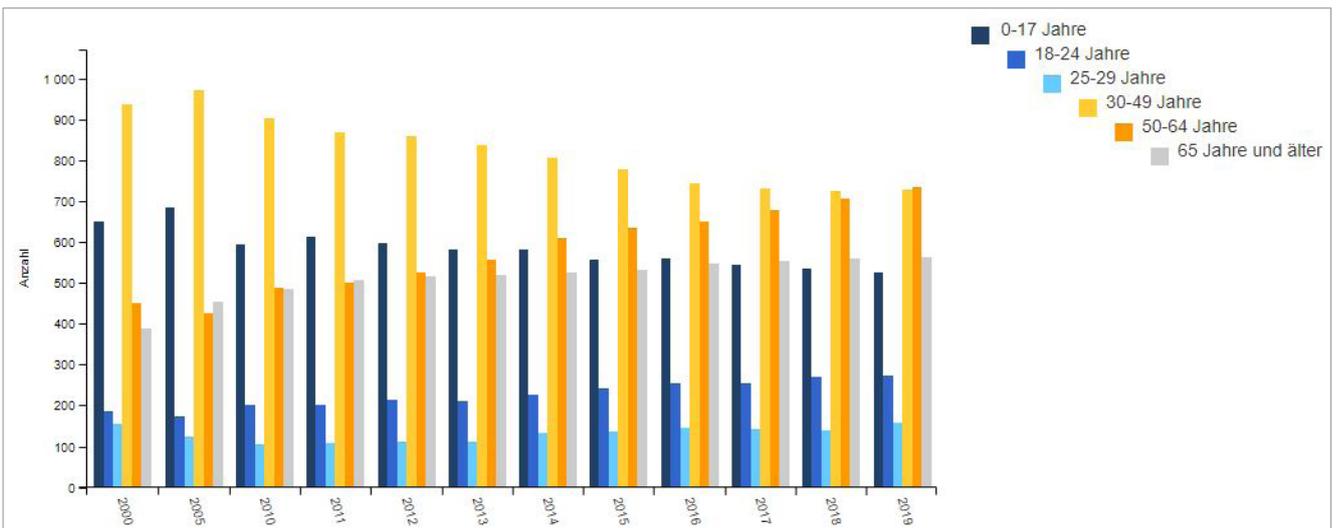
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Bevölkerungszahl in Großenaspe stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2018 wuchs sie um 19 Personen auf 2.984 (Stand 31.12.2019)². Davon sind 1.514 Personen (50,7 %) weiblich und 1.470 Personen (49,3 %) männlich.

Im Jahr 2000 lag die Einwohnerzahl noch bei 2.768.



Das Durchschnittsalter liegt bei 43,6 Jahren. Die Verteilung nach Altersgruppen sieht wie folgt aus:



Im Jahr 2019 wurden in Großenaspe 22 Kinder geboren, dem stehen **46 Verstorbene** gegenüber. Diesem negativen natürlichen Saldo steht ein etwas höheres positives Wanderungssaldo hinzu: 205 Fortzügen aus der Gemeinde stehen 280 Zuzüge im Jahr 2019 gegenüber.

² Quelle für alle Daten auf dieser Seite: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Wesentliche Planungsgrundlage für die künftige Entwicklung des Ortes sind Bevölkerungsprognosen. Hierzu hat der Landkreis Segeberg in 2013 eine kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose erarbeitet und diese in 2018 aktualisieren lassen, wobei für seit 2015 hinzuziehende Flüchtlinge eine gesonderte Simulation der Bevölkerungsentwicklung erfolgte.³ In der Studie wird auf die möglichen Ungenauigkeiten und Unsicherheiten und deren Auswirkungen auf die Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose hingewiesen. Die wesentlichen Erkenntnisse für die Gemeinde Großenaspe sind:

- » Innerhalb des Amtes Bad Bramstedt Land werden Großenaspe und die meisten anderen Gemeinden bis 2030 keine nennenswerte Veränderung der Bevölkerungszahl zu verzeichnen haben. Lediglich für Fördrden-Barl und Wiemersdorf werden größere relative Bevölkerungsverluste vorhergesagt.

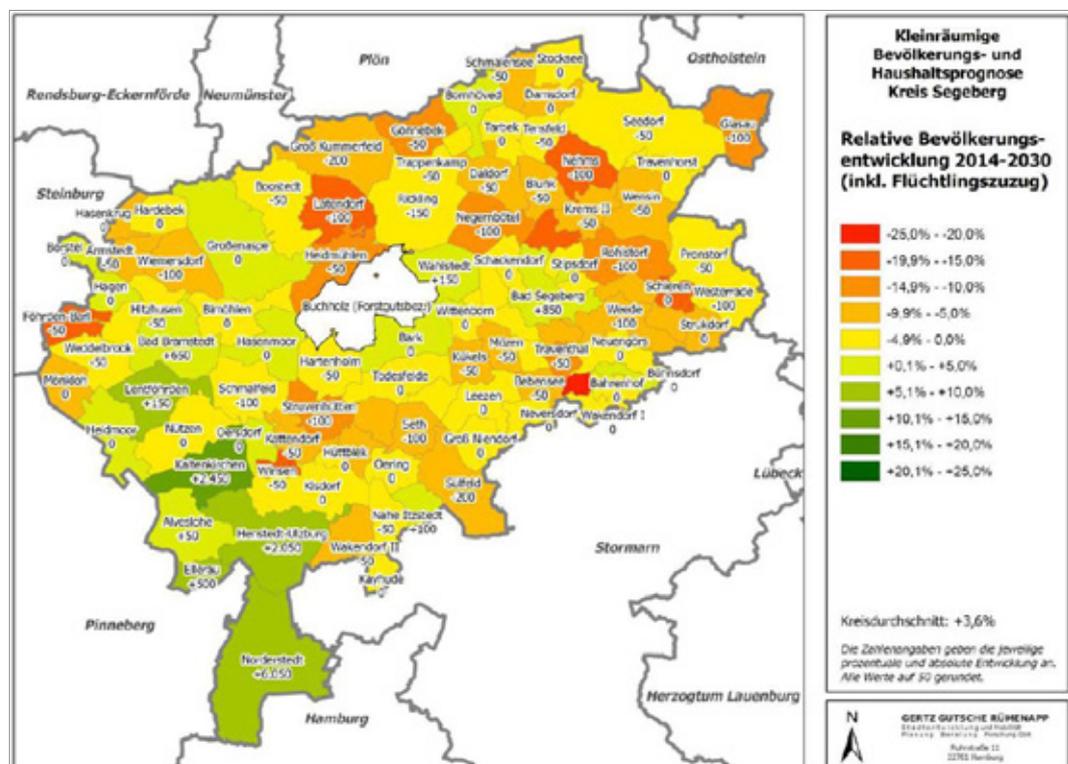


Abb. 8: Kleinräumige Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 auf Gemeindeebene; Quelle: Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Segeberg bis zum Jahr 2030; Gertz Gutsche Rümenapp GbR

³ Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Segeberg bis zum Jahr 2030; Gertz Gutsche Rümenapp GbR

- » Im Vergleich zu anderen Ämtern im Kreis Segeberg wirken sich alle Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Amt Bad Bramstedt Land nur marginal aus,

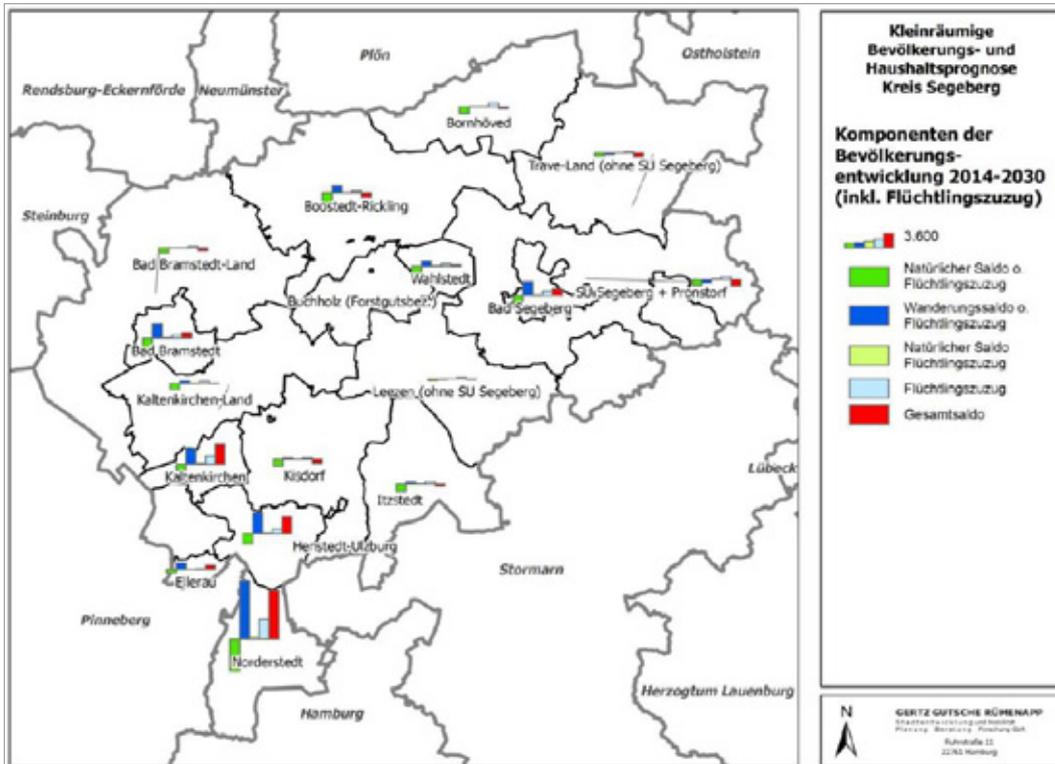


Abb. 9: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung; Quelle: ebenda

- » Während die Zahl der unter 20-jährigen bis 2030 im Amt Bad Bramstedt um etwa 350 Personen und die der 20-64-jährigen um etwa 600 Personen sinken wird, steigt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren um ca. 650 an.

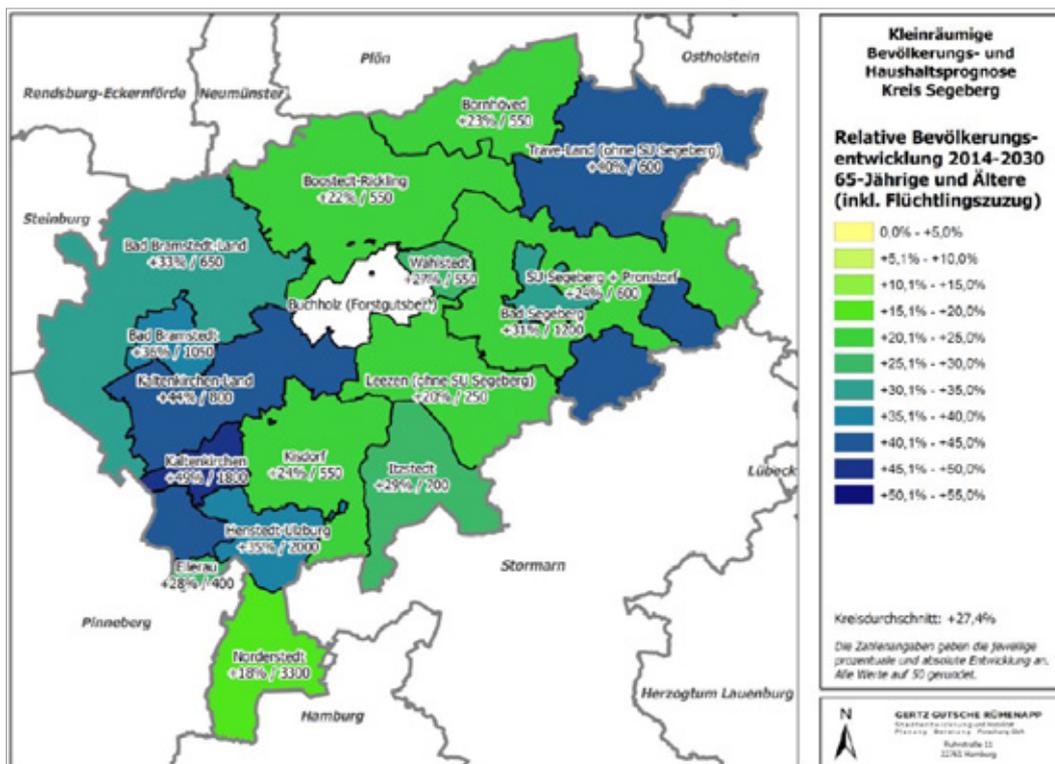


Abb. 10: Prognose der Bevölkerungsentwicklung der über 64-Jährigen bis 2030; Quelle: ebenda

- » bei nahezu gleich bleibender Bevölkerungszahl in Großenaspe wird die Anzahl der Haushalte noch zunehmen.

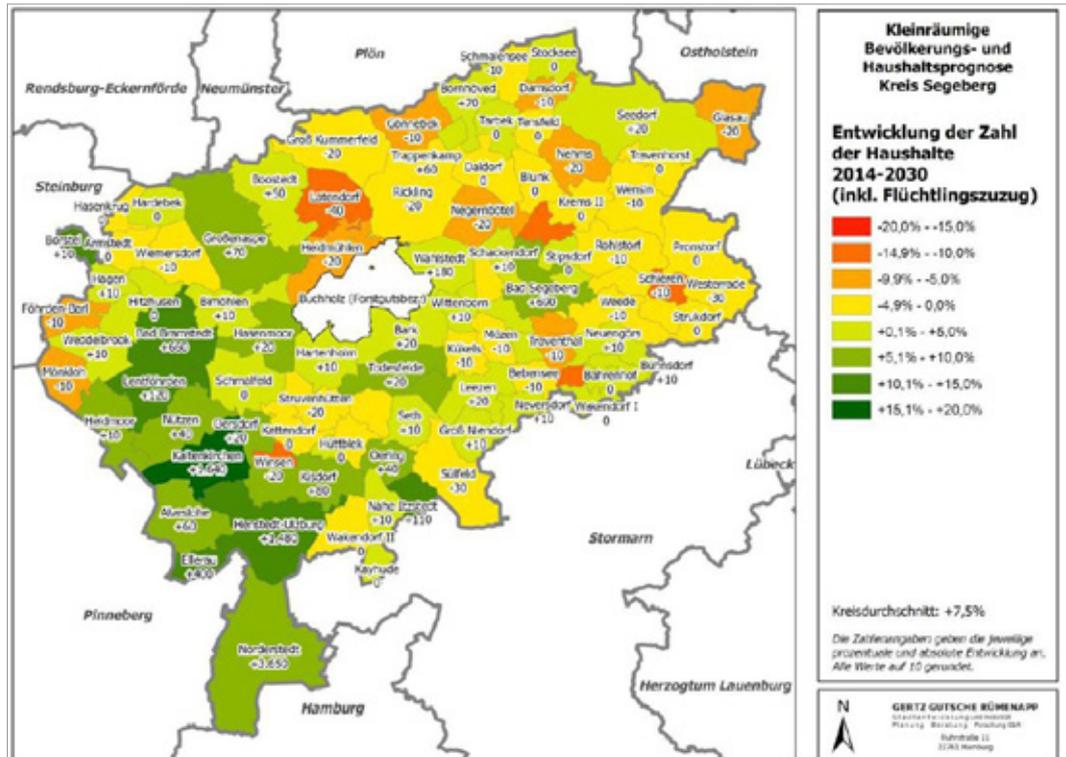


Abb. 11: Entwicklung der Zahl der Haushalte bis 2030; Quelle: ebenda

- » deutlich ansteigen wird die Zahl der Einpersonenhaushalte, mit Bewohnern, die 70 Jahre und älter sind.

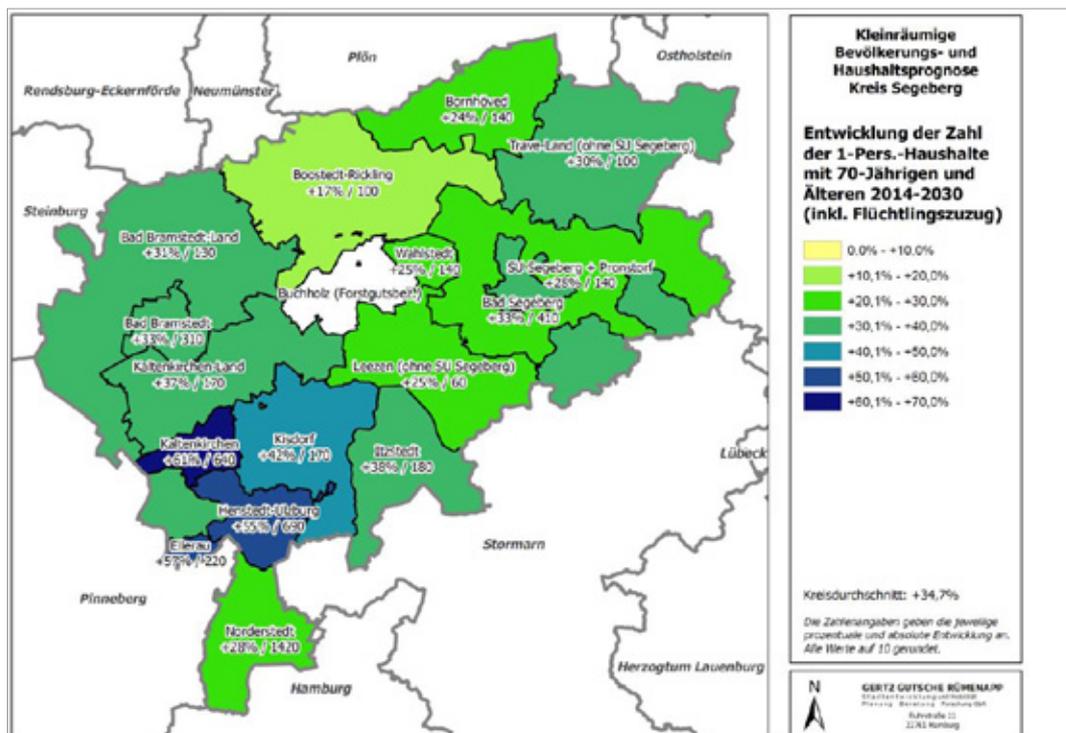


Abb. 12: Entwicklung der Zahl der 1-Personen-Haushalte 70-Jährigen und Älteren bis 2030; Quelle: ebenda

- » deutlich abnehmen wird die Anzahl der 3- und Mehrpersonenhaushalte

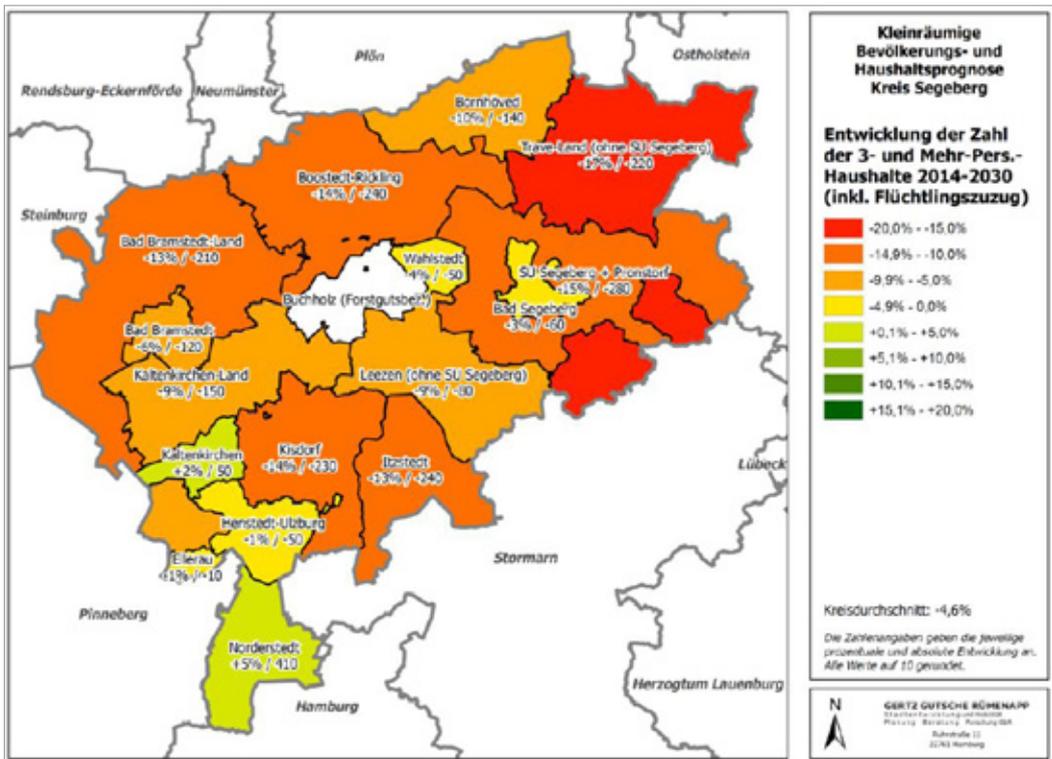


Abb. 13: Entwicklung der 3- und Mehrpersonenhaushalte bis 2030; Quelle: ebenda

SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE KÜNFTIGE ORTSENTWICKLUNG

Die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose bietet wichtige Anhaltspunkte für die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung. Wie jeder Blick in die Zukunft ist auch dieser aufgrund einer Vielzahl nicht beeinflussbarer Faktoren mit Unsicherheiten behaftet. Die prognostizierten Entwicklungen lassen keine extremen Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse in Großenaspe und den Nachbargemeinden erwarten. Aufgrund des Trends zur Individualisierung wird jedoch trotz konstanter Bevölkerungszahl eine höhere Anzahl von Wohneinheiten nachgefragt werden, so dass eine maßvolle Ausweitung der Siedlungsfläche angemessen scheint.

Deutlich ablesbar sind die Trends hin zu sowohl absolut als auch relativ starken Zunahme des Anteils der über 65-Jährigen sowie der steigenden Anzahl der Einpersonenhaushalte, insbesondere bei der Altersgruppe der über 70-Jährigen. Auf beide Entwicklungen ist Großenaspe mit dem vorhandenen Wohnraum- und Infrastrukturbestand teilweise bereits vorbereitet, da in den vergangenen Jahren zunehmend auch Mietwohnungen errichtet wurden. Es wird dennoch davon ausgegangen, dass aufgrund der beschriebenen Entwicklungen künftig kleine und altengerechte Wohnungen fehlen. Folgende Möglichkeiten, dem zu begegnen, werden gesehen:

- » Errichtung neuer, kleinerer, seniorengerechter Wohneinheiten im Haus- und Geschosswohnungsbau
- » altengerechter Umbau vorhandener Einfamilienhäuser und Einrichtung von Senioren-Wohngemeinschaften in diesen Häusern
- » Schaffung der erforderlichen Wohnfolgeinfrastruktur für ältere Menschen

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

LANDESENTWICKLUNGSPLAN

Der Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (LEP S-H) wird aktuell fortschrieben. Mit dem Abschluss der Fortschreibung ist bis 2021 zu rechnen. „Bereits vor der endgültigen Fertigstellung der Fortschreibung werden Änderungen gegenüber dem LEP 2010 bei Abwägungs- und Ermessensentscheidungen berücksichtigt, um „in Aufstellung befindliche Ziele“ zu sichern.

Der aktualisierte wohnbauliche Entwicklungsrahmen wird daher bereits seit dem 17. Dezember 2018 (Datum der amtlichen Bekanntmachung der Fortschreibung und der Planänderungen) angewendet. Für die kommunale Bauleitplanung bedeutet dies, dass in einer Gemeinde, die den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen beachten muss, bereits jetzt wieder bis zu 10 Prozent beziehungsweise bis zu 15 Prozent neue Wohnungen gebaut werden können. Der Rahmen bezieht sich auf den Wohnungsbestand am 31.12.2017 und den Zeitraum 2018 bis 2030.“⁴

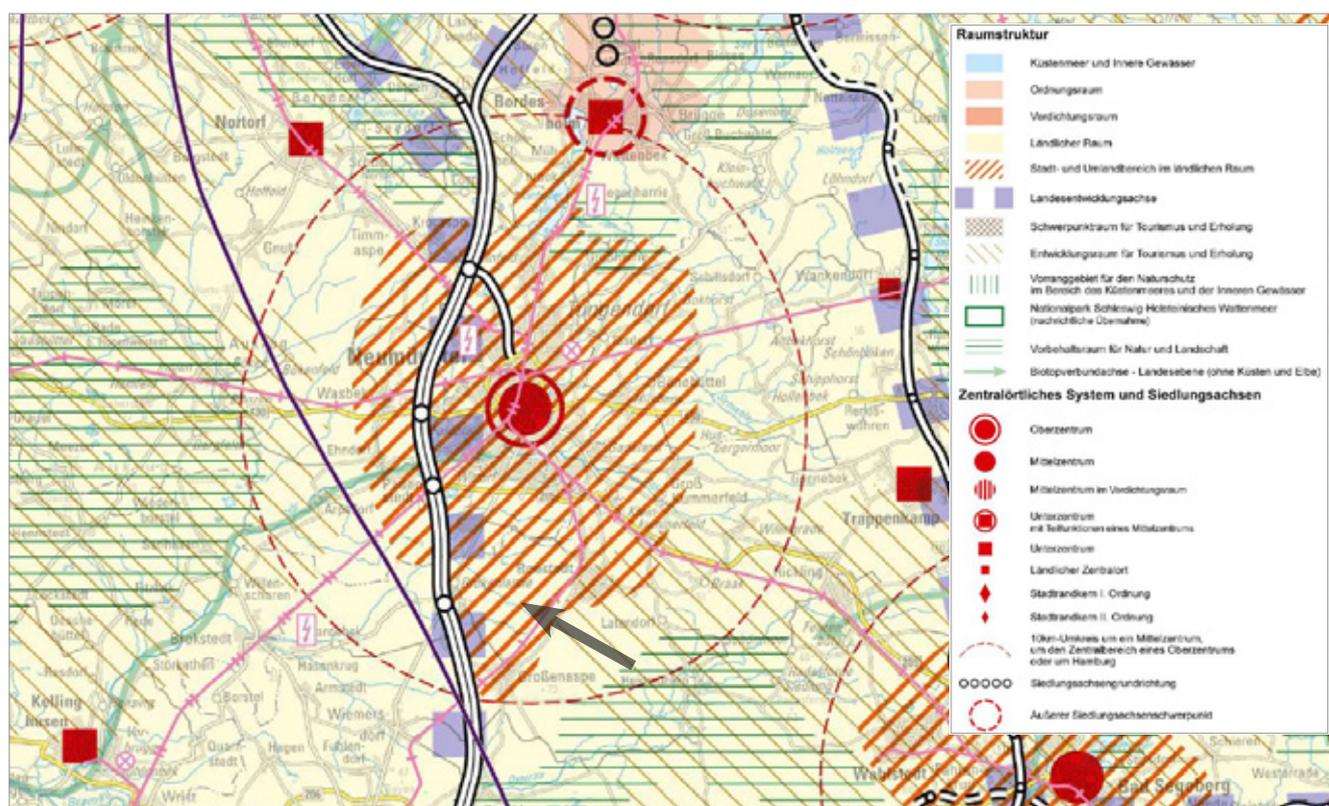


Abb. 14: Ausschnitt aus dem Entwurf der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein; Quelle: Staatskanzlei Schleswig-Holstein

Großenaspe liegt im Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum, im 10 km Radius um den Zentralbereich des Oberzentrums Neumünster sowie an der Landesentwicklungsachse entlang der Bundesautobahn A7.

Für die Stadt- Umlandbereiche im ländlichen Raum wurden spezielle Grundsätze formu-

⁴ Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Fortschreibung_LEP/Projekt/projekt_node.html#doc2219502bodyText6 am 06.09.2019

liert, mit denen der im Vergleich zum übrigen ländlichen Raum besonderen Situation Rechnung getragen und die vorhandene Potenziale gestärkt werden sollen. Seitens der Landesplanung wird gewünscht und empfohlen, dass die Stadt-Umland-Beziehungen durch interkommunale Kooperationen gefestigt und ausgebaut werden.

Innerhalb der Stadt- Umlandbereiche können in den Regionalplänen Gemeinden oder Ortsteile definiert werden, denen besondere Entwicklungsspielräume zugestanden werden, was sich auch auf die Reglementierung der Wohnsiedlungsentwicklung auswirken kann.

Aufgrund der Lage im ländlichen Raum wird Großenaspe in seiner Entwicklung durch Ziele der Raumordnung quantitativ begrenzt. Das diesbezügliche Regelwerk ist komplex, da es unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen zulässt und in Abhängigkeit rechtskräftiger Regionalpläne steht. Deshalb sei an dieser Stelle auf den Teil B des Textteils des Landesentwicklungsplans verwiesen. Zusammengefasst lässt sich für Großenaspe festhalten, dass mit Bezug auf den Wohnungsbestand am 31.12.2017 die Anzahl der Wohneinheiten bis 2030 um 10 %, d.h. von 1.263 um 126 auf 1.389 wachsen darf.

REGIONALPLAN

Der aktuell gültige Regionalplan für den Planungsraum 1 stammt aus 1998 und weist die Gemeinde Großenaspe als Gemeinde im ländlichen Raum ohne zentrale Einstufung, jedoch zugehörig zum Stadt-Umlandbereich des Oberzentrums Neumünster aus. Nördlich angrenzend an den Hauptort Großenaspe ist ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft dargestellt.

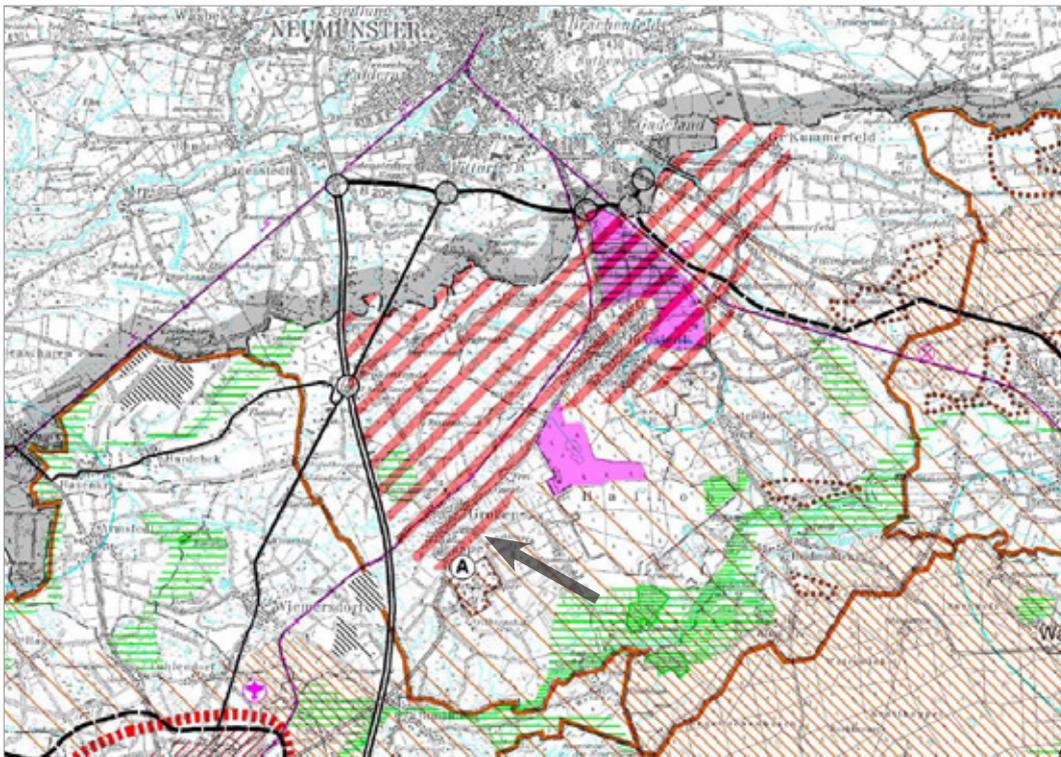


Abb. 15: Flusschnitt aus dem Regionalplan für den Planungsraum 1 in Schleswig-Holstein; Quelle: Staatskanzlei Schleswig-Holstein

KOMMUNALE PLANUNGEN

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Die vorbereitende Bauleitplanung wird in Großenaspe über den Flächennutzungsplan (FNP) aus 1976 geregelt, der seitdem in einigen Teilbereichen im Rahmen mehrerer Änderungsverfahren angepasst wurde.

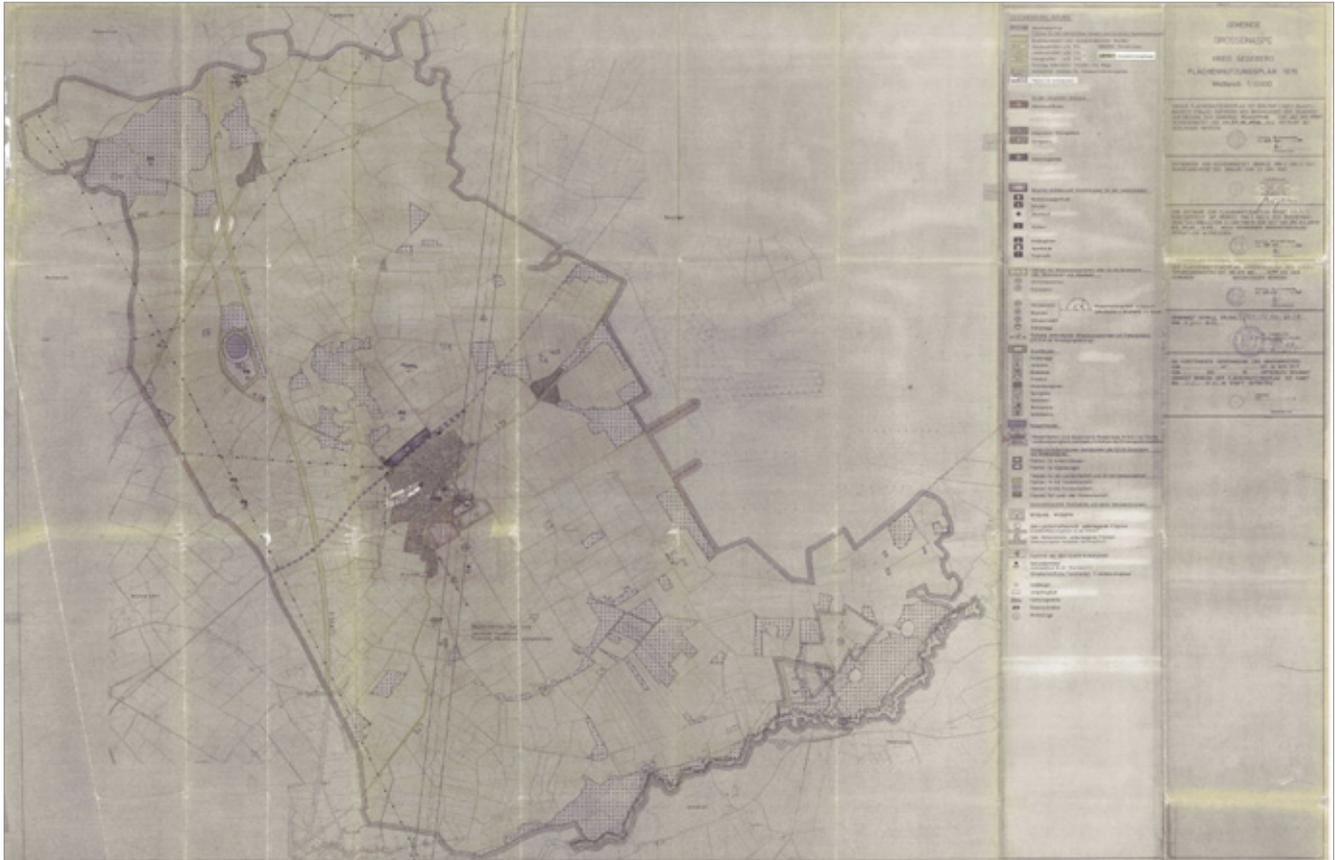


Abb. 16: FNP der Gemeinde Großenaspe Quelle: Geoportal Segeberg

Es wird deutlich, dass große Teile des Hauptortes als Dorfgebiete dargestellt sind, wobei vereinzelt auch Wohnbauflächen ausgewiesen wurden. Nördlich der Bahnlinie waren bereits im ersten FNP gewerbliche Bauflächen dargestellt.

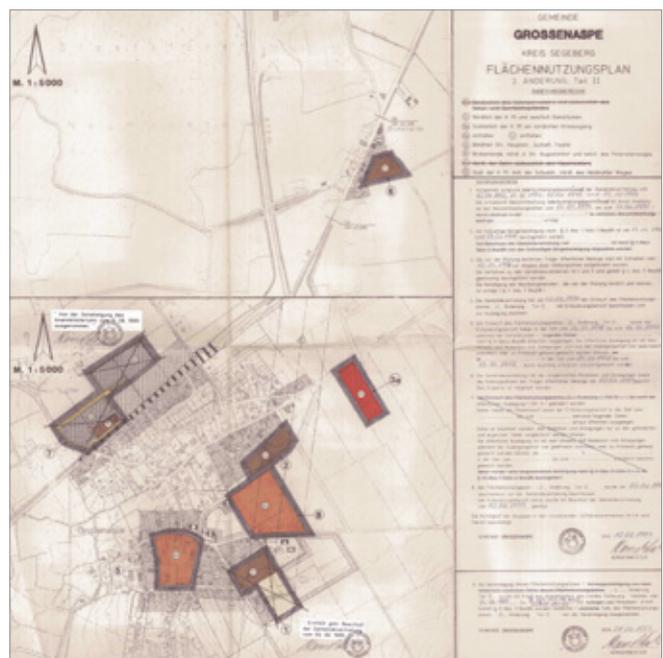


Abb. 17: 2. Änderung des FNP der Gemeinde Großenaspe Quelle: Geoportal Segeberg

INNENBEREICHSSATZUNG

Im Jahr 1997 hat die Gemeinde per Satzung die im Zusammenhang bebauten Ortsteile abgegrenzt. Dadurch lässt sich bei der Prüfung der Zulässigkeit von Vorhaben deutlich entscheiden, ob eine zu bebauende Fläche innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils (Innenbereich) oder im Außenbereich liegt.

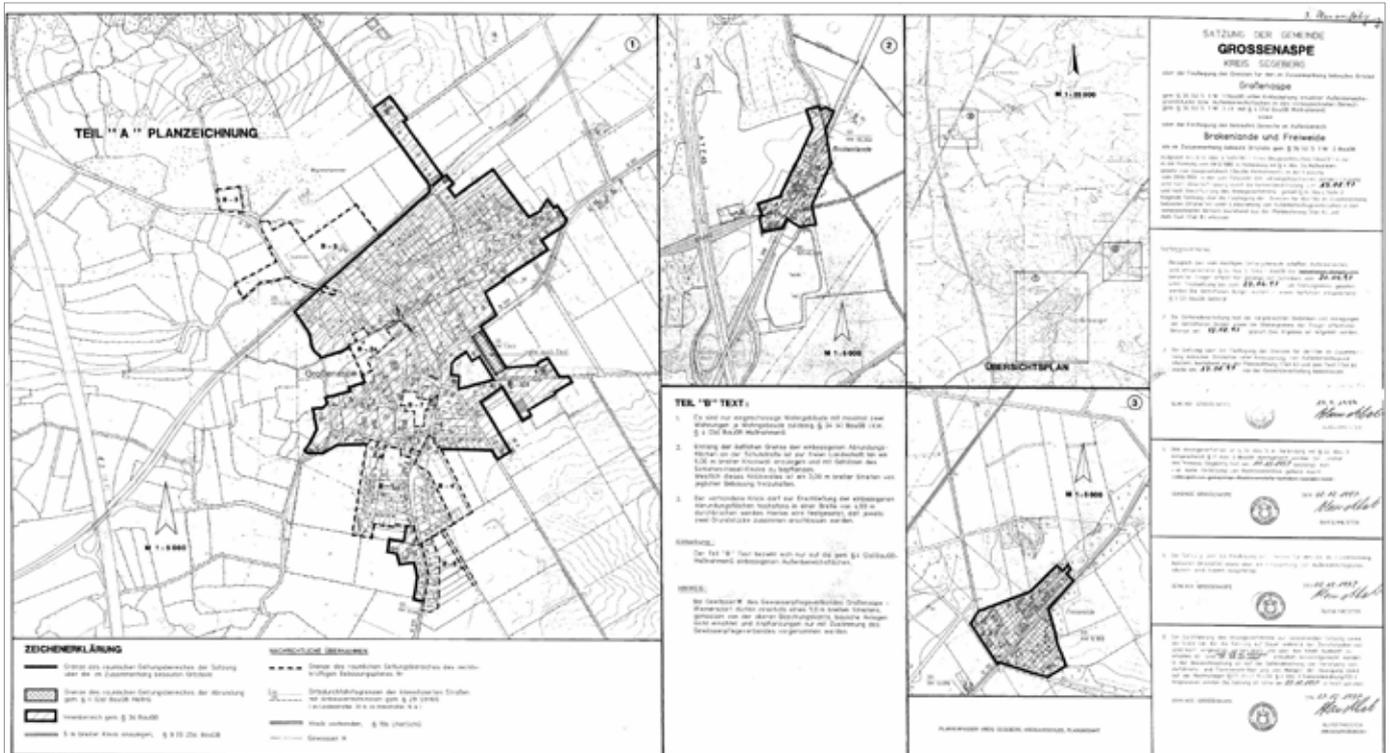


Abb. 18: Innenbereichssatzung der Gemeinde Großenaspe Quelle: Geoportal Segeberg

LÄRMAKTIONSPLAN 2019

Die Gemeinde Großenaspe hat in 2019 einen Lärmaktionsplan beschlossen und Lärmprobleme in folgenden Bereichen feststellt:

- » Brokenlande westlich der BAB 7 (Vierkamp, Brokstedter Str. Flottbek Glindam K 58)
- » Brokenlande östlich der BAB 7 (Hamburger Chaussee L 319, Apothekerholz, Petersilienweg, Augustenhof)
- » Westliches Großenaspe (Höpen, Brokenlander Straße, Beekhalf, Surhalf, Am Klint, Klaus-Groth-Str., Landweg, Glindam)

Verbesserungsbedürftige Situationen liegen vor im Bereich Ortsteil Brokenlande durch die L 319 sowie im ganzen Gemeindegebiet durch die BAB 7.

Die Gemeinde führt Maßnahmen durch, um die genaue Lärmbelastung in Erfahrung zu bringen.



Abb. 19: Im Zentrum von Großenaspe.

≡ Städtebauliche Analyse

UNTERGLIEDERUNG IN ELF THEMENFELDER

1. Ortsbild
 - » Bebauungsstruktur
 - » Bausubstanz
 - » Öffentlicher Raum
 - » Natur und Landschaft
2. Nutzungen und Funktionen
 - » Wohnen
 - » Soziale Infrastruktur
 - » Handel, Gastronomie und Dienstleistungen
 - » Kultur, Ortsgemeinschaftsleben und Tourismus
 - » Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft
 - » Technische Infrastruktur
 - » Verkehr

ORTSBILD

BEBAUUNGSSTRUKTUR

Die Gesamtfläche von Großenaspe beträgt 45,62 km², die sich wie folgt auf die Nutzungen verteilen ¹:

Nutzungsartbereich	Fläche	Flächenanteil
Siedlungsfläche	2,15 km ²	4,7 %
Verkehrsfläche	2,19 km ²	4,8 %
Vegetationsfläche	40,87 km ²	89,6 %
Wasserfläche	0,41 km ²	0,9 %



Abb. 20: Der Ortskern von Großenaspe

Großenaspe hat eine sehr kompakte Siedlungsstruktur. Der Hauptort befindet sich im Zentrum der Gemeinde. Mit Brokenlande im Norden und Freiweide im Osten des Gemeindegebietes gibt es zwei in sich ebenfalls relativ kompakte Ortsteile. Darüber hinaus existieren einige Gehöfte und Einzelhäuser außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Die Zahl der Splittersiedlungen ist jedoch, gemessen an der großen Fläche von Großenaspe, sehr klein.

Innerhalb des Hauptortsteils Großenaspe ist erst auf den zweiten Blick entlang der Hauptstraße im Bereich zwischen Raiffeisenplatz und Kirche ein zentraler Bereich erkennbar, der im Wesentlichen durch eine im Vergleich zum sonstigen Siedlungsgebiet hohe Nutzungsmischung und im Bereich der Kirche auch durch eine platzartige Gestaltung gekennzeichnet ist.

Vom Zentrum dehnt sich in alle Richtungen Wohnbebauung aus. Östlich der Kirche befinden sich der Friedhof sowie die Schule, der Kindergarten und der Sportkomplex von Großenaspe. Ursprünglich befand sich die Schule eher in einer Randlage, durch zwei

¹ Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

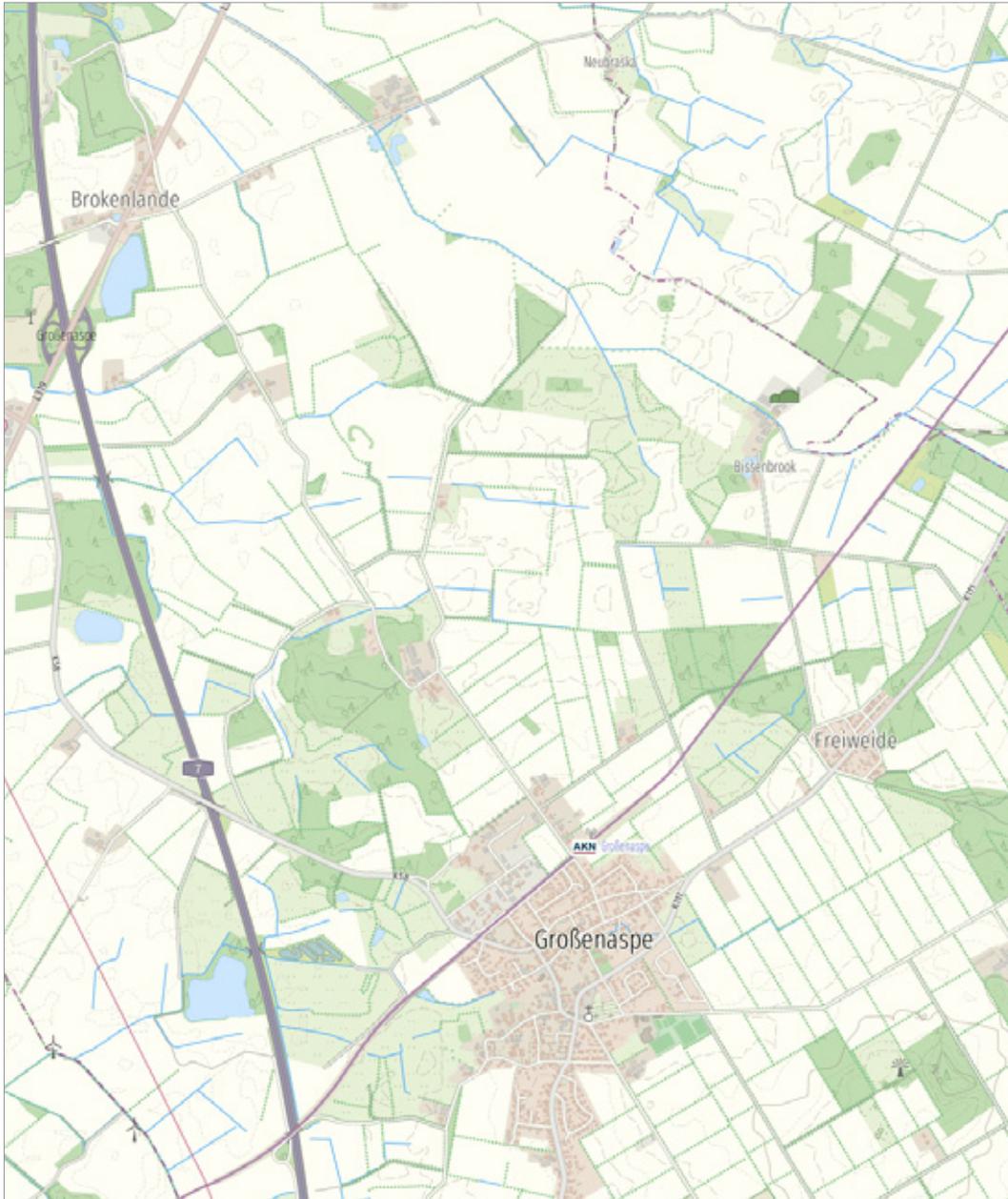


Abb. 21: Siedlungsstruktur Großenaspe; Quelle: Geoportal Segeberg

neuere Wohngebiete (Hans-Claussen-Ring und Am Eidring) in unmittelbarer Nähe erfolgte und erfolgt jedoch eine Arrondierung in diesem östlichen Siedlungsbereich, so dass auch die Schule mit dem Sportgelände integrierter als bisher liegt.

Dadurch dass die Bahntrasse im Norden des Hauptortes verläuft, ist ihre Barrierewirkung eher gering. Hauptsächlich trennt sie das nördlich angrenzende Gewerbegebiet von den Wohnsiedlungen des Hauptortes ab.

Das Ortsbild von Großenaspe wirkt vergleichsweise abwechslungsreich. Dazu trägt einerseits die leichte Tallage bei, andererseits auch das Vorhandensein ortsbildprägender Gebäude. Die Kirche, deren Bau von der russischen Zarin Katharina in Auftrag gegeben wurde, ist innerhalb des Hauptortes weithin sichtbar, genau wie ein ursprünglich landwirtschaftlich genutzter Turm am Raiffeisenplatz, dessen Fassadengestaltung jedoch

verbesserungswürdig erscheint. Gleichwohl ist der Turm ungenutzt, so dass eine gestalterische Aufwertung aller Wahrscheinlichkeit nur im Zuge einer wirtschaftlich sinnvollen Nachnutzung möglich wäre.

Abgesehen von diesen weithin sichtbaren Gebäuden im zentralen Bereich dominieren in der Gemeinde ein- bis zweigeschossige Wohngebäude, wobei in den verschiedenen Siedlungsgebieten das Entstehungsalter der Gebäude jeweils ablesbar ist.

Insgesamt ist Großenaspe ein Ort, der keine „Bausünden“, gravierende Leerstände oder sonstige bauliche oder gestalterische Mängel in größerem Umfang zu verzeichnen hat.



Abb. 22: Teilweise besteht Sanierungs- und Gestaltungsbedarf

BAUSUBSTANZ

Die Substanz der Wohngebäude in Großenaspe ist überwiegend gut bis sehr gut. Es herrscht kaum offensichtlicher Sanierungsbedarf in den Wohnquartieren. In den älteren Wohngebieten besteht jedoch augenscheinlich noch Potenzial zur energetischen Optimierung der Gebäude.

Der Zustand der Gebäude mit Öffentlichkeitswirkung ist überwiegend gut:

- » Kirche in gutem Zustand
- » Turm in Ortsmitte mit etwas schmutziger und langweiliger Fassade
- » Das Gemeindehaus in der Ortsmitte ist stark sanierungsbedürftig und soll durch einen Neubau ersetzt werden.
- » Die Kita Löwenzahn im Heidmühler Weg ist in einem guten Zustand
- » Die Grundschule ist in einem guten Zustand, jedoch nicht barrierefrei ausgestaltet. Es fehlen ein Fahrstuhl und teilweise breitere Türen.
- » Das Feuerwehrgebäude ist perspektivisch zu klein
- » Die kleineren Einzelhandelsbetriebe sind nicht alle barrierefrei zugänglich.



Abb. 23: Die Kirche mit ihrem grünen Umfeld

ÖFFENTLICHER RAUM

Straßenraum und Plätze

Die öffentlichen Räume beschränkt sich nicht nur auf die Straßenräume. Östlich des Kreuzungsbereichs Hauptstraße / Bimöhler Straße / Kirchstraße ist die Bebauung zurückgesetzt, so dass ein platzartiger Charakter entsteht. Hervorzuheben ist hier das gestaltete Umfeld der Kirche mit Rasenflächen, Bäumen, einem Gedenkstein, einem Spielplatz sowie verbindenden Wegen. Auf der südöstlichen Ecke des Kreuzungsbereiches befindet sich ein Haltepunkt für Fahrradtouristen.

Auch im Bereich zwischen Feuerwehrgebäude und Hauptstraße ist der Außenraum grün gestaltet.



Abb. 24: Der Straßenraum im Ortskern

Der Straßenraum wirkt nahezu überall eher dörflich. Lediglich im Bereich des Raiffeisenplatzes und der Hauptstraße, wo die Gebäude teilweise direkt an die beiderseits der Straßen vorhandenen Gehwege grenzen, ist ein in Ansätzen urbaner Charakter zu verzeichnen. Ansonsten dominieren im Großteil der Gemeinde die den Einfamilienhäusern zugeordneten Vorgärten, die durch überwiegend niedrige Hecken oder Einfriedungen vom öffentlichen Raum abgegrenzt sind.

Die Anzahl von Sitzgelegenheiten im Straßenland ist eher gering. Insgesamt wirkt der öffentliche Raum sauber und ordentlich, wozu auch die immer wieder anzutreffenden öffentlichen Mülleimer einen Beitrag leisten.



Abb. 25: Historisches Fahrrad in der Schulstraße



Abb. 26: Öffentliche Mülleimer tragen zum sauberen Straßenraum bei



Abb. 27: Eine der wenigen Siedlungen im Außenbereich

NATUR UND LANDSCHAFT

Da Großenaspe relativ kompakt besiedelt ist, bieten sich in der Gemeinde ausgedehnte Freiräume mit teilweise hohem landschaftlichen Reiz.

Während der größte Teil der Fläche Großenaspes landwirtschaftlich genutzt wird, befinden sich westlich der Autobahn auf Höhe des Rastplatzes Brokenlande, zwischen dem Hauptort Großenaspe und Brokenlande sowie im südöstlich gelegenen Halloher Moor kleinere Waldgebiete.

Rings um den Aussichtsturm Ketelviert befinden sich ebenfalls Baumgruppen mit Waldcharakter sowie ausgedehnte Streuobstwiesen. Die regelmäßige Grünpflege rings um den Aussichtsturm wird auch von engagierten Freiwilligen übernommen.



Abb. 28: Wildpark Eekholt



Abb. 29: Flussichtsturm Kethelvierth

NUTZUNGEN UND FUNKTIONEN

WOHNEN

Das Einfamilienhaus ist der vorherrschende Gebäudtyp in Großenaspe, weshalb das Wohnungsangebot eher homogen ist. Geschosswohnungsbau findet man nur vereinzelt. Das Angebot und die Nachfrage nach Wohnraum hielten sich lange Zeit die Waage, was sich in vergleichsweise moderaten Immobilienpreisen widerspiegelte. Seit einigen Jahren ist eine wachsende Nachfrage nach Wohnraum zu konstatieren, die auch von der Metropole Hamburg ausstrahlt und zu höheren Kauf- und Mietpreisen führte. Die Gemeinde reagierte darauf durch Ausweisung des Neubaugebietes am Eidring, in dem sowohl Ein- als auch Mehrfamilienhäuser errichtet wurden. Es bestehen Potenziale für die Ausweisung weiterer planerisch verträglicher kleinerer Wohnsiedlungsgebiete.



Abb. 30: Mehrfamilienhäuser am Schmiedekamp

Zum 31.12.2019 existierten in Großenaspe 943 Wohngebäude. Die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt 111,8 m², womit auf jeden Einwohner im Durchschnitt 49,6 m² Wohnfläche entfallen. Zum gleichen Stichtag gab es in der Gemeinde 1.324 Wohneinheiten mit folgender unterschiedlicher Raumanzahl²:

Wohnungsgröße in Räumen	Anzahl Wohneinheiten	relativer Anteil
1 Raum	9	0,7 %
2 Räume	58	4,4 %
3 Räume	171	12,9 %
4 Räume	268	20,2 %
5 Räume	299	22,6 %
6 Räume	176	13,3 %
7 und mehr Räume	343	25,9 %

Im Jahr 2019 wurden Baugenehmigungen (Neubau und Baumaßnahmen) für 7 Wohnungen erteilt.

² Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein



Abb. 31: Neubaugebiet am Eidring



Abb. 32: Einfamilienhäuser am Wischhof

In der Straße Surhalf befindet sich ein Alten- und Pflegeheim. Es fehlen jedoch weitere zielgruppenspezifische Wohnangebote, insbesondere Angebote für ältere, nicht pflegebedürftige Menschen. Aufgrund des geringen Anteils an kleinen und bezahlbaren Mietwohnungen ist das Wohnungsangebot für junge Menschen, die unabhängig von ihren Eltern wohnen möchten und sich noch kein eigenes Haus leisten können, eher begrenzt.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde von einem Großteil der Mitwirkenden die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum als eine der dringendsten Aufgaben für die Gemeinde benannt.

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Kindergarten

Großenaspe verfügt über einen Kindergarten, dessen Kapazitäten in naher Zukunft nicht mehr ausreichen, weshalb ein Anbau bereits in Planung ist. Die Kita ist von 7-17 Uhr geöffnet und betreut folgende Gruppen:

- » 1 Krippe mit 10 Kindern
- » 1 Familiengruppe mit 15 Kindern
- » 1 Regelgruppe mit 20 Kindern
- » 1 Regelgruppe mit 17 Kindern (davon 3 Integrationskinder)
- » 1 weitere Krippe in einem Container auf dem Gelände mit 10 Kindern
- » Im nahe gelegenen Ortsteil Freiweide befinden sich zwei Waldgruppen mit insgesamt 36 Kindern.



Abb. 33: Kita Löwenzahn

Schule

Die Grundschule Großenaspe am Heidmühler Weg 14 besuchten im Schuljahr 2019/20 ca. 115 Schüler, die überwiegend aus Großenaspe selbst sowie aus den umliegenden Orten kommen.

Der bauliche Zustand des Schulgebäudes ist gut, jedoch besteht keine Barrierefreiheit. Insbesondere die Erreichbarkeit der Aula im Obergeschoss ist für Menschen mit Gehbehinderung schwierig.



Abb. 35: Aula der Grundschule

Die Außenanlagen der Schule sind in einem guten Zustand, naturnah gestaltet und bieten eine hohe Nutzungsqualität für die Kinder.



Abb. 34: Grundschule Großenaspe mit naturnahen Flußspielenanlagen

Medizinische Versorgung

In Großenaspe existieren eine Allgemeinarztpraxis sowie eine Zahnarztpraxis. Weitere Ärzte, auch anderer Fachrichtungen, sind in Bad Bramstedt und Neumünster zu finden.

HANDEL, GASTRONOMIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Einzelhandelsstruktur in Großenaspe hat sich entsprechend gesamtgesellschaftlicher Trends gewandelt. Die Zahl der Geschäfte, die vor einem halben Jahrhundert insbesondere in der Hauptstraße noch das Ortsbild prägten, ging in den vergangenen



Abb. 36: Nahversorgungsmarkt im Zentrum

Jahren sukzessive zurück. Mit dem Edeka-Markt ist jedoch ein ausreichendes Nahversorgungsangebot für die Bewohner des Ortes vorhanden. Ein Bäcker, eine Metzgerei und eine Apotheke ergänzen das Angebot.

Mit dem Restaurant „Zum Griechen“ verfügt Großenaspe über einen Gastronomiebetrieb, der an fünf Tagen in der Woche abends, sonntags auch mittags geöffnet hat. Die „Holstenstube“ fällt eher in die Kategorie Kneipe und ist von Dienstag bis Donnerstag abends, freitags und samstags sogar bis Mitternacht geöffnet.

Aufgrund der kurzen Öffnungszeiten der Bäckerei in der Ortsmitte fehlt in Großenaspe ein Angebot, wo man sich bei einer Tasse Kaffee treffen kann.

KULTUR, TOURISMUS UND ORTSGEMEINSCHAFTSLEBEN

Großenaspe ist geprägt von einem reichhaltigen Vereinsleben. Neben dem Großenasper Sportverein, der Feuerwehr nebst Jugendfeuerwehr und der evangelischen Kirche



Abb. 37: Fußball, Leichtathletik und Hallensportarten sind in Großenaspe... sind auch



Abb. 38: ...genauso möglich wie Beachvolleyball und Tennis

- » der Liederkranz,
- » die Babybörse,
- » die Projektgruppe Flüchtlinge,
- » der Sozialverband Deutschland,
- » die in der Gemeindevertretung vertretenen Parteien und Bewegungen

in der Gemeinde aktiv. In der Jugendarbeit übernimmt die Kirche wichtige Aufgaben für alle Altersgruppen.

Obwohl das gesellschaftliche Leben in Großenaspe gut funktioniert, wird in manchen Bereichen über Nachwuchsorgen berichtet.

Durch die Gemeinde verläuft der Mönchsweg als Radfernweg. Mit dem Wildpark Eekholt verfügt Großenaspe zudem über einen regional bekannten Naturpark mit vielfältigen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Insgesamt verfügt die Gemeinde über einige touristische Potenziale, die es zu bewahren und zu nutzen gilt.

INTERKOMMUNALE KOOPERATION

Großenaspe kooperiert innerhalb des Amtes Bad Bramstedt Land ganz alltäglich mit den anderen amtsangehörigen Gemeinden.

Bestimmte Kooperationsfelder, über die in anderen Gemeinden gleicher Größenordnung nachgedacht wird, wie z.B. eine gemeinsame Feuerwehr, kommen für Großenaspe weniger in Frage, weil die Wege zu den Nachbargemeinden aufgrund der geografischen Ausdehnung von Großenaspe relativ weit sind.

GEWERBE, INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT

Großenaspe ist kein reiner Wohnort - im Ort wird auch gearbeitet. Neben einigem Kleingewerbe, das sich hier und da verstreut im Ort findet, existiert nördlich der Bahnlinie ein größeres Gewerbegebiet mit einem recht heterogenen Branchenmix. Das Gewerbegebiet soll in naher Zukunft in westliche Richtung erweitert werden.



Abb. 40: Baumaschinenvermietung im Gewerbegebiet Großenaspe

Die Nähe zur Bundesautobahn A 7 spielt für Großenaspe, insbesondere für den Ortsteil Brokenlande eine wichtige Rolle. Zum einen erfreut sich der Ortsteil überregionaler Bekanntheit aufgrund der Autobahnraststätte Brokenlande Ost. Zum anderen bietet die Autobahnabfahrt Großenaspe einen Standortvorteil für die gesamte Gemeinde.



Abb. 39: Der Rasthof Brokenlande

Es gibt fortgeschrittene Überlegungen, nahe des Ortsteils Brokenlande einen Autohof zu bauen.

Großenaspe ist eine flächenmäßig große Gemeinde mit sehr kompakter Siedlungsstruktur. Der größte Teil der Fläche wird jedoch landwirtschaftlich genutzt.



Abb. 41: Spargelfelder in Großenaspe

VERKEHR

Straßen- und Wegenetz

Das Straßennetz in Großenaspe ist in einem überwiegend guten Zustand. Die überörtliche Erschließung erfolgte über die Brokenlander Straße mit Anschluss an die Autobahn A 7, die Bimöhler Straße, auf der man nach Bad Bramstedt gelangt sowie die Kirchstraße / Freiweide, die über Boostedt nach Neumünster führt.

Die Ortsteile Brokenlande und Freiweide sind über gut ausgebaute Straßen angebunden, von denen der nach Freiweide auch einen straßenbegleitenden Radweg aufweist. Die Straße nach Brokenlande verfügt nicht über einen Radweg, was jedoch nicht ins Gewicht fällt, da Brokenlande auch über kleinere Straßen gut per Fahrrad erreichbar ist. Dem überwiegend guten Zustand der Straßen steht ein verbesserungswürdiger Zustand einiger Geh- und Radwege gegenüber, die in der Regel als kombinierte Wege genutzt werden. Einschränkend auf Komfort und Sicherheit wirken hier:

- » Gehwegüberfahrten bzw. die daraus resultierenden Höhenunterschiede,
- » Mülltonnen an Müllabfuhrtagen,
- » teilweise fehlende Gehwegabsenkungen.

Insbesondere mit Blick auf die zu erwartende steigende Anzahl altersbedingt mobilitäteingeschränkter Bewohner*innen besteht hier Handlungsbedarf zur Herstellung barrierearmer Wege. Desweiteren sollten die Bedingungen für den Fahrradverkehr verbessert werden, um den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad auf kürzeren Strecken attraktiver zu machen.

Die Ortsmitte, insbesondere die Bimöhler Straße und die Kirchstraße sind relativ stark belastet vom Durchgangsverkehr, wobei auch ein recht hoher Lkw-Anteil zu verzeichnen ist. Sowohl die Lärmbelastung als auch die Schwierigkeiten beim Überqueren der Straße, insbesondere durch mobilitätseingeschränkte Personen, mindern die Lebensqualität und das Verkehrssicherheitsempfinden.



Abb. 42: Am Scheepperredder wird die Einfahrt in den Ort entschleunigt - an anderer Stelle werden wären bauliche Maßnahmen zur Entschleunigung ebenfalls sinnvoll

Ruhender Verkehr

Aufgrund der Dominanz von Einfamilienhäusern auf privaten Grundstücken erfolgt auch das Abstellen von Kfz ganz überwiegend auf den privaten Grundstücken. Ein grundsätzliches Parkplatzproblem herrscht daher im Ort nicht. In einigen Straßenabschnitten, in der Ortsmitte wird mitunter auch auf den Straßen geparkt, was den Verkehrsfluss jedoch nicht maßgeblich einschränkt. Sofern in der Ortsmitte Geschosswohnungsbau errichtet werden sollte, wären dort ausreichend Stellplätze zu schaffen.

Unweit der Autobahnauffahrt Großenaspe befindet sich ein Pendlerparkplatz mit nicht befestigtem Untergrund.



Abb. 43: Der Pendlerparkplatz an der Autobahnauffahrt

ÖPNV

Die Gemeinde Großenaspe verfügt über einen Bahnhof von dem aus täglich zwischen 5.29 Uhr und 23.12 Uhr mindestens im Stundentakt (im Berufsverkehr häufiger) Züge innerhalb von ca. 75 Minuten nach Eidelstedt bei Hamburg fahren, von wo aus man mit der S-Bahn die Hamburger Innenstadt erreichen kann. In der Gegenrichtung fahren die Züge in das nördlich gelegene Neumünster. An den Wochenenden und an Feiertagen ist die Taktfrequenz niedriger.



Abb. 44: Der Bahnhof Großenaspe



Abb. 45: Bushaltestelle an der Schule

Die Buslinie 7508 verbindet Großenaspe mit Bad Bramstedt im Süden sowie der Schule in Boostedt im Nordwesten. Über diese Buslinien sind auch die Ortsteile Brokenlande und Freiweide an den Hauptort Großenaspe angebunden. Die Buslinie dient in erster Linie der Schülerbeförderung und wird dementsprechend nur morgens und am frühen Nachmittag bedient.

Alternative Mobilitätsangebote

Es existieren keine alternativen Mobilitätsangebote in Großenaspe. Die Verknüpfung zwischen den Verkehrsträgern (z.B. Fahrrad / Bahn) ist verbesserungsbedürftig. Es gibt Bestrebungen seitens der Gemeinde, die Elektroladeinfrastruktur für E-Bikes / Pedelecs und E-Autos auszubauen.

ZUSAMMENFASSUNG STÄDTEBAULICHE ANALYSE / STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Großenaspe ist ein Ort mit hoher Lebensqualität. Die Zufriedenheit mit der Wohnsituation und den Versorgungsmöglichkeiten ist hoch. Dennoch weist die Gemeinde sowohl funktionale als auch gestalterische Defizite auf, deren Behebung für eine weiterhin positive Entwicklung des Ortes in Zeiten des demografischen Wandels wichtig ist.

FUNKTIONALE DEFIZITE:

Fehlende zielgruppenspezifische Wohnangebote

Das Angebot an Wohnungen ist zu homogen. Es fehlende zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für die wachsende Anzahl älterer Menschen, aber auch für junge Menschen. Dies äußert sich auch in der niedrigen Anzahl von 1- und 2-Raumwohnungen. Es fehlen Mietwohnungen im niedrigen Preissegment.

Auch Grundstücke für Einfamilienhäuser sind mittlerweile teuer in Großenaspe. Es sollte darüber nachgedacht werden, an bestimmte Zielgruppen preisgünstig Grundstücke zu verkaufen und auch niedrigpreisige Haustypen, z.B. Tinyhäuser, zuzulassen.

Versorgungsdefizite bei sozialer Infrastruktur

Das Gemeindezentrum ist sanierungsbedürftig und hinsichtlich der benötigten Funktionen nicht mehr zeitgemäß.

Aktuell besteht eine Unterversorgung bei Kita-Plätzen, der jedoch durch einen geplanten Erweiterungsbau begegnet werden soll. Es ist zu erwarten, dass der aktuelle Bedarf mindestens mittelfristig konstant bleiben wird.

Die Grundschule Großenaspe ist nicht vollständige barrierefrei. Dies betrifft insbesondere den Saal im Obergeschoss, der bei Veranstaltungen für mobilitätseingeschränkte Personen schwer bis gar nicht erreichbar ist.

Das Feuerwehrgebäude des Ortes ist perspektivisch zu klein.

Mobilität

Ein Leben ohne Auto ist in Großenaspe mit Einschränkungen möglich. Die Anbindung an Neumünstern und Hamburg ist über den Bahnhof gewährleistet. Allerdings ist die Verknüpfung der Bahn mit anderen Verkehrsträgern verbesserungswürdig. Es fehlen ausreichend Parkplätze und insbesondere sichere Fahrradstellplätze im Bahnhofsumfeld.

Es fehlen ergänzende alternative Mobilitätsangebote sowie die Infrastruktur für Elektromobilität.

Der Durchgangsverkehr stellt aufgrund der Verkehrsmenge und der tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten eine Belastung für Großenaspe dar.

Defizit bei gastronomischer / touristischer Versorgung

In Großenaspe gibt es derzeit kaum Möglichkeiten, sich tagsüber außerhalb von Restaurants „auf einen Kaffee“ zu treffen, da der Bäcker nur vormittags geöffnet hat. Aufgrund der touristischen Potenziale in der Gemeinde selbst und im näheren Umland sowie der Lagegunst an der Bundesautobahn A7 könnte Großenaspe auch Wohnmobilstellplätze anbieten.

BAULICH-GESTALTERISCHE DEFIZITE

Der Raiffeisenturm wird aktuell lediglich als Antennenstandort genutzt. Sein äußeres Erscheinungsbild ist verbesserungswürdig.

In der Ortsmitte sind das Gemeindehaus inklusive Gebäude der Tafel sowie auf der gegenüberliegenden Straßenseite die ursprünglich überwiegend landwirtschaftlich genutzte Bebauung erneuerungsbedürftig.

Der Zustand der Straßen und Wege in Großenaspe ist überwiegend gut, jedoch könnten die Anstrengungen zur Herstellung von Barrierefreiheit verstärkt werden.

<p style="text-align: center;"><u>STÄRKEN</u></p> <ul style="list-style-type: none">» kurze Distanz zur Autobahn A 7» mittelbar gute Erreichbarkeit der Städte Kiel und Hamburg mit der Bahn» weitestgehend intaktes Ortsbild» ordentlicher und sauberer Eindruck im öffentlichen Raum» Basisinfrastrukturangebot vorhanden» gutes Nahversorgungsangebot» ruhiges Wohnen in weiten Teilen des Ortes	<p style="text-align: center;"><u>SCHWÄCHEN</u></p> <ul style="list-style-type: none">» zu homogenes Angebot an Wohnformen» Defizite im bei bezahlbarem Wohnraum» Gemeindehaus erneuerungsbedürftig» relativ hohe Abhängigkeit vom eigenen Auto» verbesserungsbedürftige Fahrradinfrastruktur» zu geringes gastronomisches Angebot» Informations- und Kommunikationsdefizite in Teilen der Bevölkerung» Feuerwache perspektivisch nicht mehr bedarfsgerecht
<p style="text-align: center;"><u>CHANCEN</u></p> <ul style="list-style-type: none">» Internetbasierte Lösungen für Probleme im ländlichen Raum» Interkommunale Kooperation» Verstetigung von Bürgerbeteiligung	<p style="text-align: center;"><u>RISIKEN</u></p> <ul style="list-style-type: none">» verstärkte Abwanderung von jungen Menschen aufgrund fehlender günstiger Wohnungen» Überalterung» steigende Mieten durch wachsende Nachfrage nach Wohnraum bei limitiertem Angebot.



Abb. 46: Der Ortskern befindet sich im Wandel

≡ Handlungsbedarfe / Ziele

Aus der städtebaulichen Analyse sowie den gegebenen Rahmenbedingungen, insbesondere den demografischen Vorhersagen, lassen sich folgende Handlungsbedarfe ableiten:

UNTERGLIEDERUNG IN FÜNF HANDLUNGSBEDARFE

1. Anpassung des Wohnungsbestands an die künftigen Bedarfe
2. Anpassung der Daseinsvorsorgeinfrastruktur an die künftigen Bedarfe
3. Qualifizierung des Öffentlichen Raumes
4. Verbesserung der Mobilitätssituation
5. Verbesserung von Information, Integration und Kommunikation
6. Querschnitt-Thema Klimaschutz

ANPASSUNG DES WOHNUNGSANGEBOTES AN DIE KÜNFTIGEN BEDARFE

SCHAFFUNG VON BEZAHLBAREM WOHNRAUM

Entsprechend der Vorhersagen wird Großenaspe zwar bis 2030 eine konstante Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen haben, die Zahl der Haushalte wird jedoch steigen.

Aufgrund der verkehrlich guten Erreichbarkeit der Gemeinde ist eine konstant hohe Nachfrage nach Wohnraum zu erwarten. Durch die auch durch landesplanerische Restriktionen bestehende Knappheit des Angebots wird das Preisniveau voraussichtlich nicht sinken. Es wird daher empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, um einen nennenswerten Anteil bezahlbarer Wohnungen zu schaffen.

ERRICHTUNG VON SENIORENGERECHTEN WOHNUNGEN

In der Verteilung der Altersgruppen wird die Gruppe der über 65-Jährigen sowohl relativ als auch absolut deutlich anwachsen. Für die Bedarfe dieser Gruppe steht aktuell kein ausreichendes Wohnungsangebot zur Verfügung. Es fehlen kleinere, barrierefreie Wohnungen in integrierter Lage. Ziel muss es sein, alternden Bewohnern die Möglichkeit zu geben, aus ihrem zu großen Einfamilienhaus in eine geeignete kleinere Wohnung im Ort umziehen zu können. Grundsätzlich kommen zwei Möglichkeiten in Betracht:

- » Errichtung neuer, kleinerer, seniorengerechter Wohneinheiten in der Ortsmitte
- » altengerechter Umbau vorhandener Einfamilienhäuser und Einrichtung von Senioren-Wohngemeinschaften in diesen Häusern

Mit der Verkleinerung des Wohnraums einher geht der (freiwillige) Verzicht auf bestimmte Funktionen in den seniorengerechten Häusern. Diese werden in der Regel keine Gästezimmer, keine großen Küchen und keine Zimmer haben, in denen größere Feiern abgehalten werden können. Diese Funktionen könnten in gemeinschaftlich nutzbaren Räumlichkeiten vorgehalten werden .

ANPASSUNG DER DASEINSVORSORGEINFRASTRUKTUR AN DIE KÜNFTIGEN BEDARFE

ERNEUERUNG DES GEMEINDEHAUSES

Die bisherigen Nutzungen im Gemeindehaus sollten weitestgehend bewahrt werden, jedoch eine zeitgemäßere Hülle und aktuellen Anforderungen gerecht werdende Räumlichkeiten bekommen. Desweiteren fehlt in Großenaspe ein Saal für größere Veranstaltungen, der ebenfalls ins Gemeindehaus integriert werden sollte.

BARRIEREFREIE SCHULE

Die Grundschule sollte baulich so ertüchtigt werden, dass sie barrierefrei bzw. zumindest barrierearm wird.

SCHAFFUNG ZUSÄTZLICHER KITA-PLÄTZE

In Großenaspe fehlen aktuell Kita-Plätze, die durch einen Erweiterungsbau geschaffen werden sollten.

ERWEITERUNG FEUERWEHRGEBÄUDE

Aufgrund der geplanten Anschaffung eines neuen, größeren Feuerwehrfahrzeugs sollte das Feuerwehrgebäude erweitert und in diesem Zuge auch modernisiert werden, so dass alle Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse erfüllt werden.

QUALIFIZIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES UND DES ORTSBILDES

Hinsichtlich des öffentlichen Raumes gibt es in Großenaspe wenig zu verbessern. Neben einigen zügig umsetzbaren Details wie

- » mehr Mülleimer beim Aussichtsturm und den Jahresbäumen sowie
- » der Pflasterung des Müllplatzes

sind es einige private Gebäude, die durch eine Fassadenerneuerung oder Abriss und Neubau zur Qualifizierung des Ortsbildes beitragen könnten. Besonders ortsbildprägend ist dabei der Raiffeisenturm, dessen Fassade bestenfalls im Zuge einer Umnutzung des Turms ansehnlicher gestaltet werden sollte.

BEITRAG ZUM UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Großenaspe will im großen wie im Kleinen seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und tut dies bereits, z.B. bei der Energiegewinnung durch die Bio-Gasanlage in Brokenlande. Klimaschutz und Klimaanpassung sind vor allem Querschnitt-Aufgaben, die insbesondere in den Handlungsfeldern Mobilität und Siedlungsentwicklung zum Tragen kommt.

- » Klärwerk mit Nachklärwerk versehen (Aktiv-Kohle gegen Medikamenten-Rückstände)
- » gemeinsame regenerative Energieversorgung für öffentliche Gebäude
- » Umweltstation einrichten
- » Lichtemissionen in Neubaugebieten reduzieren
- » Blühstreifen statt Mähen

VERBESSERUNG DER MOBILITÄTSSITUATION

Die Mobilität in Großenaspe steht trotz des Bahnanschlusses in starker Abhängigkeit vom eigenen Pkw. Innerhalb Großenaspes können viele Wege zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Störend für Fußgänger und Radfahrer ist der Durchgangsverkehr, der entschleunigt werden sollte.

Die Erreichbarkeit der umliegenden Gemeinden und der nächstgelegenen zentralen Orte steht in starker Abhängigkeit vom angebotenen Busverkehr. Sowohl die Taktdichte als auch das Angebot am Abend, nachts und an den Wochenenden sind typisch für den ländlichen Raum eher dünn.

Es wird davon ausgegangen, dass das klassische ÖPNV-Angebot nicht wesentlich ausgebaut wird. Deswegen sollten alternative Mobilitätsangebote geschaffen werden:

- » Mitfahrbänke / Nutzung einer Mitfahr-App
- » Fahrrad- / Elektrofahrrad- Verleih
- » privates Car-Sharing
- » Modellprojekt „autonomer Bus“ / autonome Kleinwagen

INFORMATION / INTEGRATION / KOMMUNIKATION

Im Ergebnis der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass Information und Kommunikation innerhalb der Ortsgemeinschaft grundsätzlich gut funktionieren, im Detail jedoch verbesserungswürdig sind. Verbessert werden sollten insbesondere die gemeindlichen Angebote zur Integration von Neubürgern aber auch die Kommunikation zwischen „Jugendwelt“ und „Erwachsenenwelt“.

VORSCHLAG HANDLUNGSFELDER

Aus den dargelegten Handlungsbedarfen werden folgende Handlungsfelder abgeleitet:

- (H1) Siedlungsentwicklung und Wohnen
- (H2) Soziales und Gesundheit
- (H3) Bildung und Integration
- (H4) Klimaschutz und Ökologie
- (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation
- (H6) Mobilität
- (H7) Interkommunale Zusammenarbeit
- (H8) Katastrophen- und Brandschutz

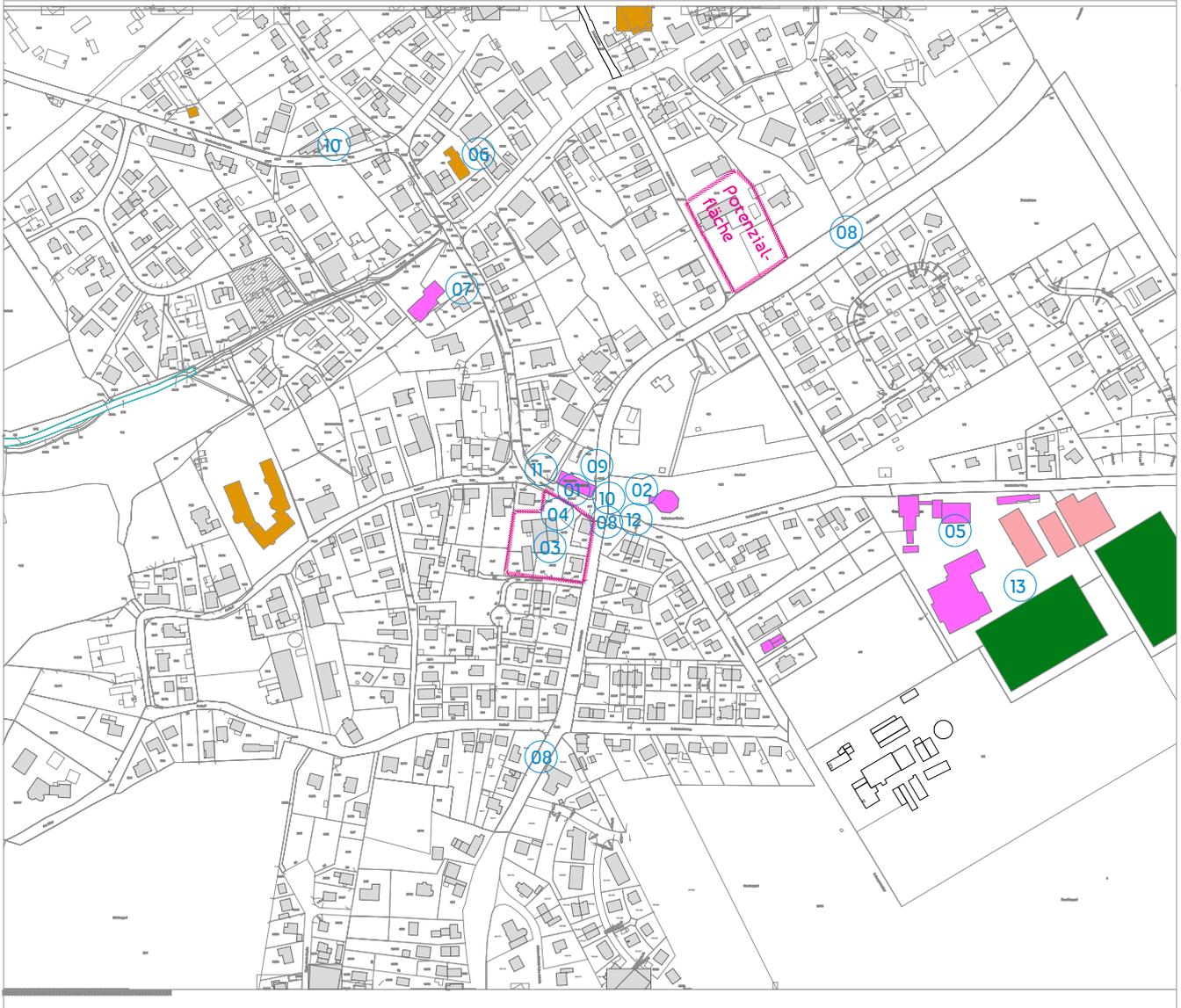


Abb. 47: Übersicht über die verortbaren baulichen Maßnahmen

≡ Umsetzungsstrategie

Im Folgenden wird erläutert, mit welchen Maßnahmen die definierten Ziele erreicht werden können. Der Maßnahmenkatalog besteht sowohl aus baulichen als auch organisatorischen Maßnahmen. Einige Maßnahmen sind für die Zielerreichung von besonderer Bedeutung, so dass sie als Schlüsselmaßnahmen gewertet werden.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN

1. Ersatzneubau Gemeindehaus in der Ortsmitte
2. Errichtung eines Saals in der Ortsmitte
3. Errichtung von (seniorengerechten) Mehrfamilienhäusern in der Ortsmitte
4. Einrichtung eines Cafés / Treffpunkts
5. Schaffung barrierefreier Zugang Schulaula

WEITERE BAULICHE MASSNAHMEN

6. Umnutzung / Gestaltung Raiffeisenturm
7. Erweiterung Feuerwehrgebäude
8. Querungshilfen
9. Mobilitäts-Hubs
10. Mitfahrbank
11. Digitaler Schaukasten
12. Einrichtung Bücherschrank
13. Errichtung Skaterrampe
14. Modernisierung Spielplätze

ORGANISATORISCHE MASSNAHMEN

15. Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum im EFH- und Mehrfamilienhausbau (und Tiny-Houses)
16. Blühstreifen statt Mähen
17. Jährliches Vereinstreffen und Neubürgerempfang
18. Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche
19. Mitfahrssystem / Shuttle-Bus und/oder Fahrzeug-Verleih

PROJEKTSTECKBRIEFE

Auf den folgenden Seiten werden die zur Erreichung der gesetzten Ziele notwendigen weiteren Maßnahmen in Steckbriefform erläutert. Die Schlüsselmaßnahmen in der Ortsmitte werden dabei ganzheitlich betrachtet. Die Steckbriefe der weiteren Maßnahmen sind nach folgender Systematik aufgebaut:

1. Verortung - Sofern es für die Maßnahme einen konkreten Ortsbezug gibt, ist dieser grafisch dargestellt
2. Projektbeschreibung - Die Maßnahme wird in ihren Grundzügen beschrieben
3. Defizite - Es wird dargelegt, welche Defizite mit der Umsetzung der Maßnahme behoben werden sollen.
4. Bedarfe - An dieser Stelle wird dargelegt, welche aktuellen und insbesondere perspektivischen Bedarfe die Umsetzung der Maßnahme auch langfristig erforderlich machen.
5. Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept - hier erfolgt die Verknüpfung zu den definierten Handlungsfeldern
6. Zusammenhang mit anderen Maßnahmen - Es wird aufgezeigt, welche Abhängigkeiten und Synergien zwischen den vorgeschlagenen Maßnahmen bestehen..

NICHT AUFGEFÜHRTE MASSNAHMEN

Einige im Erarbeitungsprozess vorgeschlagene Maßnahmen sind bis Ende 2020 schon so weit konzipiert, dass mit einer zeitnahen Umsetzung zu rechnen ist und eine Aufnahme in die Maßnahmenliste dieses Konzeptes, das für einen Planungshorizont von bis zu 15 Jahren erarbeitet wurde, entbehrlich erscheint. Dabei handelt es sich insbesondere um:

- » die bedarfsgerechte Erweiterung der Kindertagesstätte, die durch die Gemeinde ohnehin betrieben wird und
- » die Errichtung einer Wohnmobilstellplatzanlage, die im Zusammenhang mit einem größeren touristischen Vorhaben am Forellenteich in Brokenlande (Errichtung Wasserkianlage) durch einen privaten Investor realisiert werden soll.

NICHT WEITER VERFOLGTE MASSNAHMEN

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden Maßnahmevorschläge geäußert, die nach Prüfung und Abwägung keinen Eingang in dieses Konzept gefunden haben:

UMWELTSTATION

Der Vorschlag, eine Umweltstation in Großenaspe zu errichten, wurde abgelehnt, weil mit dem Wildpark Eekholt bereits eine durch die Landesregierung Schleswig-Holstein zertifizierte Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit besteht und seitens der Gemeinde kein zusätzlicher Raumbedarf für den Wildpark angemeldet wurde. Darüber hinaus ist mit der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein in Flintbek ein bestehendes Umweltzentrum in weniger als 30 Autominuten von Großenaspe aus erreichbar.

Es wird jedoch unter den organisatorischen Maßnahmen vorgeschlagen, den Wildpark Eekholt mit einem Shuttle-Bus von den Bahnhöfen Bad Bramstedt und/oder Großenaspe besser erreichbar zu machen.

NATURSCHWIMMBAD

Der im Rahmen der Bürgerbeteiligung geäußerte Vorschlag, ein Naturschwimmbad zu errichten, wurde verworfen, weil mit den Freibädern in Wiemersdorf und Bad Bramstedt bereits zwei Freibadangebote existieren, die weniger als 10 Fahrradkilometer entfernt liegen und daher der Bedarf nicht gesehen wird.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

01 NEUBAU GEMEINDEHAUS

02 ERICHTUNG EINES SAALS IN DER ORTSMITTE

02 SCHAFFUNG VON MIETWOHNUNGEN IN DER ORTSMITTE

03 EINRICHTUNG TREFFPUNKT / CAFÉ

UMSETZUNG DER SCHLÜSSELMASSNAHMEN IN DER ORTSMITTE ALS GANZHEITLICHE LÖSUNG

Die Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen ist in mehreren Varianten auch unabhängig voneinander denkbar.

Die Gemeinde Großenaspe hat für ihr Gemeindehaus, einem ehemaligen Schulgebäude einen erheblichen Sanierungsbedarf festgestellt und in diesem Zusammenhang die Frage aufgeworfen, was ein zeitgemäßes Gemeindehaus heute für die Gemeinde leisten sollte. Vor diesem Hintergrund wurde ein umfangreiches Ortsentwicklungskonzept erstellt, dem zahlreiche Gespräche mit Gemeindevertreter*innen und Bürger*innen vorausgingen, ebenso wie eine Ortsbesichtigung.

Auf Basis dieser Gespräche wurden für den Standort sinnvolle und wünschenswerte Nutzungen zusammengetragen. Im Laufe des Prozesses wurde klar, dass nicht nur das Grundstück des Gemeindehauses in der Hauptstraße 2 betrachtet werden sollte, sondern auch die nähere Umgebung. Die zentrale Kreuzung teilt die Ortsmitte in vier Quadranten. Diese vier Bereiche haben unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte. Wir schlagen vor diese Schwerpunkte zu verstärken oder so zu verändern, dass sich die gemeindliche Infrastruktur deutlich verbessert.

Ein wesentlicher, bereits erkannter Bedarf ist die Errichtung eines barrierefreien Saales für größere und eines Raumes für kleinere gemeindliche Veranstaltungen. Es wurde zusätzlich ein Bedarf an Wohnungen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt sind, und an bezahlbarem Wohnraum für junge Menschen festgestellt. Die etablierten Nutzungen durch kleine Geschäfte, Bücherei und Tafel sollten erhalten und ausgebaut werden. Die Infrastruktur für touristische Radwanderer kann an dieser Stelle ebenso verstärkt werden, wie alternative Mobilitätskonzepte.

Die Kooperation mit den benachbarten Grundeigentümern, ermöglicht Großenaspe an dieser Stelle mehr umzusetzen, als das eigene Grundstück es zuließe. Bestenfalls geht von der neuen Ortsmitte ein Impuls aus, der auf die erweiterte Ortsmitte und den gesamten Innenbereich ausstrahlt.

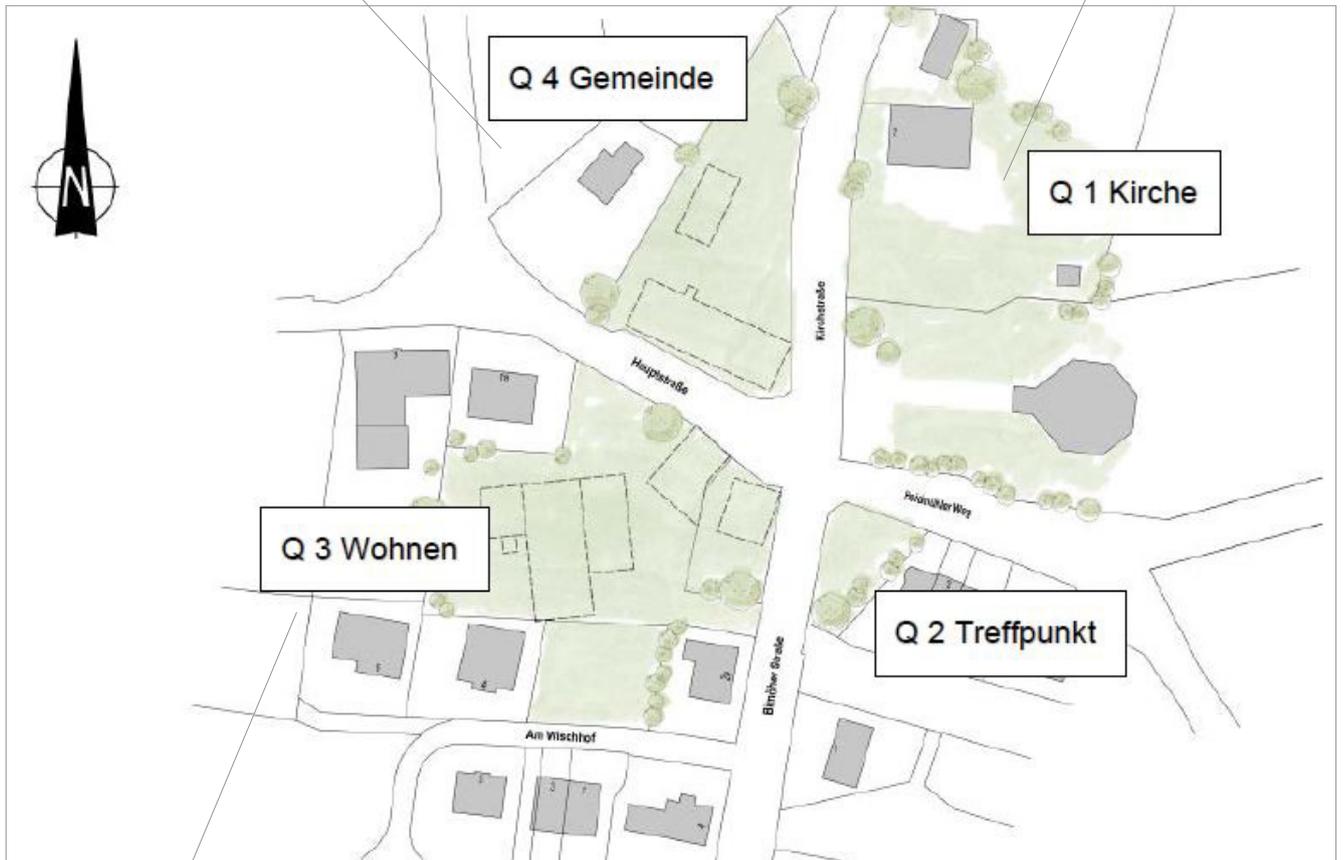


Abb. 48: Einteilung der Ortsmitte in Quadranten; Quelle: Butzlaff Tewes



QUADRANT 1 – KIRCHENGEMEINDE

Das denkmalgeschützte Kirchenensemble, bestehend aus Kirche, Ehrenmal, Lindenkranz und Altem Pastorat, liegt eingebettet in einer Grünanlage mitten im Ort. Die lebendige Kirchengemeinde erfreut sich regem Zuspruch, sodass nach Gottesdiensten bis zu 100 Personen zusammenkommen und gemeinsam essen und klönen. Die Kapazitäten hierfür sind an ihren Grenzen oder diese sind bereits überschritten. Bereits seit einigen Jahren trägt sich die Kirchengemeinde mit dem Wunsch nach einer Erweiterung in Form eines Saales.

Die Kosten für Investition und Unterhalt sind jedoch kaum zu tragen für eine kleine Kirchengemeinde. Zumal der Saal durchschnittlich nur einmal die Woche voll genutzt würde. Ähnlich geht es der politischen Gemeinde, die jedoch andere Nutzungszeiten für größere Versammlungen der Vereine, Verbände und Politik hat.

Aus diesem Grund hat sich der beiderseitige Wunsch entwickelt, sich den Aufwand und den Nutzen zu teilen, sofern sich die rechtlichen Rahmenbedingungen finden lassen. Die notwendigen Flächen sind auf dem Kirchengrundstück hinter dem alten Pastorat vorhanden. Anhand einer Konzeptskizze prüft der kirchliche Denkmalschutz derzeit diese Option. Bisherige Gespräche stimmen jedoch optimistisch.

Dieser Vorschlag hat den Vorteil, statt zwei Sälen ressourcenschonend nur einen großen Saal zu errichten und zu betreiben. Weiterhin ermöglicht er, auf dem Gemeindegrundstück Flächen für andere Nutzungen freizumachen.

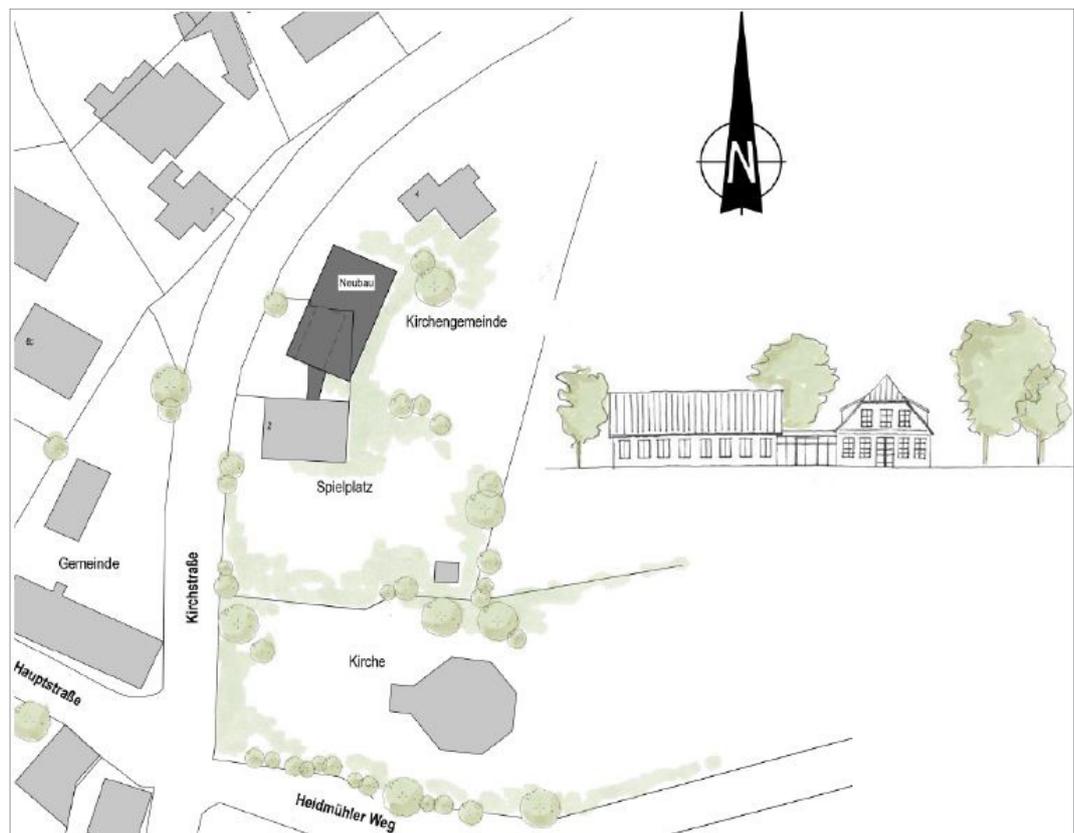


Abb. 49: Quadrant 2 mit einem Saalneubau auf dem Areal der Kirchengemeinde; Quelle: Butzlaff Tewes

QUADRANT 2 – TREFFPUNKT

Auf einer unscheinbaren, kleinen Grünfläche an der Kreuzung stehen derzeit diverse Elemente nebeneinander. Fahrradständer, Bank, Wegweiser, Infotafel, Gedenkstein und Wappen lassen einen vermuten: hier ist ein Ort zum Rasten, Informieren und Orientieren. Aufenthaltsqualität und Gestaltung sind jedoch optimierbar.

Wir schlagen vor, diese Grünanlage zu einem Empfangsbereich des Ortes zu machen. Ein Treffpunkt und Begegnungsort für Radwanderer, Jugendliche oder Senioren, der Sitzgelegenheiten, Schutzdach, Fahrradständer und (Rad-)Wanderkarten vorhält, die gärtnerisch ansprechend angelegt werden. So kann für die Gemeinde ein Aushängeschild, ein Hingucker mit Aufenthaltsqualität entstehen.

QUADRANT 3 – WOHNUNGEN FÜR SENIOREN

Die ehemalige Hofstelle im dritten Quadranten wird ergänzt um ein Wohnhaus, das direkt am Gehweg liegt. Die Kreuzung, insbesondere diese Ecke wird allgemein als schlecht einsehbar und gefährlich angesehen. Die bevorstehende Entwicklung dieses Areals birgt die Gelegenheit, die verkehrstechnische Situation zu verbessern und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu unterstützen.

Wir schlagen vor, sowohl entlang der Hauptstraße als auch entlang der K111 (Bimöhler Straße) je einen zweigeschossigen Baukörper zu errichten. Anlehnend an die Nachbargrundstücke könnten sie eine Vorgartenlänge Abstand von dem Gehweg halten und so die Einsehbarkeit der Kreuzung verbessern. Entlang der Hauptstraße wäre ggf. Gelegenheit, den sehr schmalen Gehweg auf ein rollstuhlgerechtes Maß zu verbreitern, um Begegnungsverkehr zu erleichtern.

Die beiden Baukörper könnten getrennt angelegt werden und einen Durchblick zum Innenhof bieten. Oder die Baukörper verbinden sich an der Ecke über ein Eingangstreppehaus und einem Vorplatz mit Aufenthaltsqualität.

Hinter den straßenbegleitenden Gebäuden kann ein auf die Bedürfnisse aktiver Senioren abgestimmter Innenhof mit Hochbeeten zum Mitarbeiten, Bänken zum Treffen und Verweilen und vielleicht einer Boulebahn entstehen. Der Innenhof wird auf der Gegenseite von weiteren kleinen Mehrfamilienhäusern eingefasst. So entstehen verschiedene Wohnsituationen unterschiedlicher Qualität von sehr belebt bis sehr ruhig.

Um den Innenhof von parkendem und rangierendem Verkehr frei zu halten, wäre eine Tiefgarage möglich. Ggf. könnte die Gemeinde hier Stellplätze für ihre eigenen Mieter im Gemeindehaus vorhalten, sei es für Car-Sharing oder private PKW. Das an der Hauptstraße gelegene Gebäude bildet das Gegenüber zu dem zukünftigen Gemeindehaus. Auf beiden Seiten der Straße könnten im Erdgeschoss kleine Geschäfte angesiedelt, bzw. die vorhandenen umgesiedelt werden.

QUADRANT 4 – GEMEINDEHAUS

Die vorhandenen Nutzungen werden gut angenommen und sollen erhalten bleiben. Dazu gehören Geschäfte, Wohnungen, Bücherei, Gemeindearchiv und Tafel. Gleichzeitig soll das Angebot ausgebaut und durch wichtige gemeindliche Nutzungen ergänzt werden, sodass ein Ort der Begegnung für alle Bürger der Gemeinde entsteht. Bürgermeisterbüro und Geschäftsstelle des Sportvereins können ebenso wie vermietete Büros oder Geschäfte die vorgehaltene Infrastruktur wie Kopierer, Teeküche und Besprechungsraum teilen. Wie in einem Co-Workingspace dient die Begegnung untereinander dem informellen Austausch unter Bürgern und lokalen Unternehmern.

Planung Gemeindehaus

Das Gemeindehaus folgt dem erarbeiteten Raumprogramm und passt sich der Grundstücksgeometrie soweit an, dass von allen Blickrichtungen ein ortsbildprägendes Gebäude entsteht.

Vorgeschlagen wird ein zweigeschossiges Gebäude in konventioneller Bauweise mit Verblendstein und Satteldach. Durch die Zweigliedrigkeit des Gebäudes entstehen neue Platzsituationen und eine Verbindung und eine Öffnung zum Außenraum. Das Gebäude sollte auf allen Ebenen barrierefrei nutzbar sein und viele Möglichkeiten der Interaktion mit den Mitbürgern bieten.



Abb. 50: Visualisierung des neuen Gemeindehauses; Quelle: Butzlaff Tewes

Da der große Saal auf dem Kirchengrundstück Platz finden kann, besteht die Möglichkeit sich an dieser Stelle auf zwei kleinere Besprechungsräume zu beschränken, die man zu einem mittleren zusammenschalten kann. Dort können z.B. die üblichen Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen stattfinden. Wenn mit mehr Teilnehmern zu rechnen ist, kann auf den Saal auf dem Kirchengrundstück ausgewichen werden. Aufgrund dieser Trennung von dem großen Veranstaltungsraum, ist auch eine Wohnnutzung denkbar, die wir hier im Obergeschoss vorschlagen. Kleine bis mittlere Wohnungen für junge Singles, Paare und kleine Familien mit schmalen Geldbeutel beleben den Ort und ermöglichen die Begegnung von jung und alt im Zentrum Großaspes.



Abb. 51: Grundriss Erdgeschoss des neuen Gemeindehauses; Quelle: Butzlaff Tewes

Alle weiteren öffentlichen Einrichtungen finden im Erdgeschoss statt. Über große Schaufenster können auch außerhalb der Öffnungszeiten Angebote studiert und Informationen entnommen werden. Die Bücherei erhält zusätzlich einen Tauschschrank für außerhalb der Leihzeiten. Die Tafel wird um ein Tauschhaus ergänzt, in dem jeder gut erhaltene gebrauchte Gegenstände bereitstellen und andere mitnehmen kann. Das Gemeindearchiv wird durch eine Ausstellung erweitert, die die archivierten Gegenstände



Abb. 52: Grundriss Obergeschoss des neuen Gemeindehauses; Quelle: Butzlaff Tewes

und Dokumente über Schaukästen innerhalb und außerhalb des Gebäudes der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Gewünscht wird weiterhin, dass sich ein Bistro oder Café mit erweiterten Öffnungszeiten ansiedelt. Das derzeitige Angebot des nahen Bäckers wird für spazierende Senioren, klönende Mütter und Radwanderer als nicht passend empfunden und könnte erweitert werden. Auch eine Umsiedlung oder Ergänzung durch ein Bistro im Gemeindehaus wären denkbar und würden die Belebung der Ortsmitte unterstützen.

Weiterhin ist auch eine Förderung der Fahrradinfrastruktur wünschenswert. Die jungen Erwachsenen, Radwanderer und auch die Senioren von gegenüber könnten die Infrastruktur einer Fahrradwerkstatt, ob kommerziell oder als Selbsthilfevariante gut gebrauchen. Lademöglichkeiten und der Verleih von Fahrradanhänger oder Lastenrädern wären denkbar. Diese Maßnahmen unterstützen eine alternative Mobilitätsstrategie

Für die bisherigen Geschäftsmieter könnten neue Nutzungseinheiten geschaffen werden. Jedoch besteht auch die Möglichkeit, dass sie vor Abbruch des alten Gemeindehauses temporär oder dauerhaft in das zukünftige Wohn- und Geschäftshaus auf dem gegenüberliegenden Grundstück (Q3) ziehen, sofern es zuerst fertiggestellt ist.

PKW-Stellplätze

Die Nutzung des Saals mit etwa 150-200 Personen erfordert etwa 20-30 Stellplätze. Das Gemeindehaus mit all seinen Nutzungen hätte nach alter Stellplatzrichtlinie einen Bedarf von ebenfalls ca. 20-30 Stellplätzen. Die Wohngebäude erzeugen zusätzlich einen Bedarf von 20-30 Stellplätzen.

90 PKW-Stellplätze in der Ortsmitte können das Ortsbild schnell unliebsam prägen. Daher empfehlen wir die Anlage der Stellplätze in Q3 im Wesentlichen unterirdisch, um einen nutzbaren Innenhof zu erhalten. In Q4 können auf dem Grundstück ca. 10 Plätze neben dem Haus untergebracht werden. Alle weiteren Plätze müssten ein alternatives Verkehrskonzept geregelt, auf verfügbaren Nachbargrundstücken untergebracht oder ebenfalls unter die Erde verlegt werden. Die Stellplätze für den Saal würden ebenfalls nur zu einem geringen Teil auf dem Kirchengrundstück untergebracht werden können. Eine gemeinsame Lösung mit der Gemeinde wäre ratsam.

Die Frage der Stellplätze und deren Notwendigkeit sowie der geeignete Standort ist im Zuge der weiteren Planung vertiefend zu betrachten.

AUSBLICK

In den anliegenden Plänen (Grundriss, Lageplan, Visualisierung) sind die Ergebnisse eines umfangreichen Entwurfs- und Beteiligungsprozesses in einem Vorentwurf zusammengefasst. Dieser Vorentwurf bietet zunächst eine Grundlage für die Haushaltsplanung der Gemeinde sowie für die Schaffung des ggf. notwendigen Baurechts. Abhängig von der Priorisierung der Maßnahmen können die Planungen vertieft und auf Basis dieser Herleitung ggf. Fördermittel beantragt werden.

Die Gelegenheit der Umgestaltung der Ortsmitte zum Vorteil der Gemeinde ist günstiger denn je. Wir denken, dass Sie mit dieser Planung einen wichtigen Impuls für die weitere Entwicklung des Ortes geben.

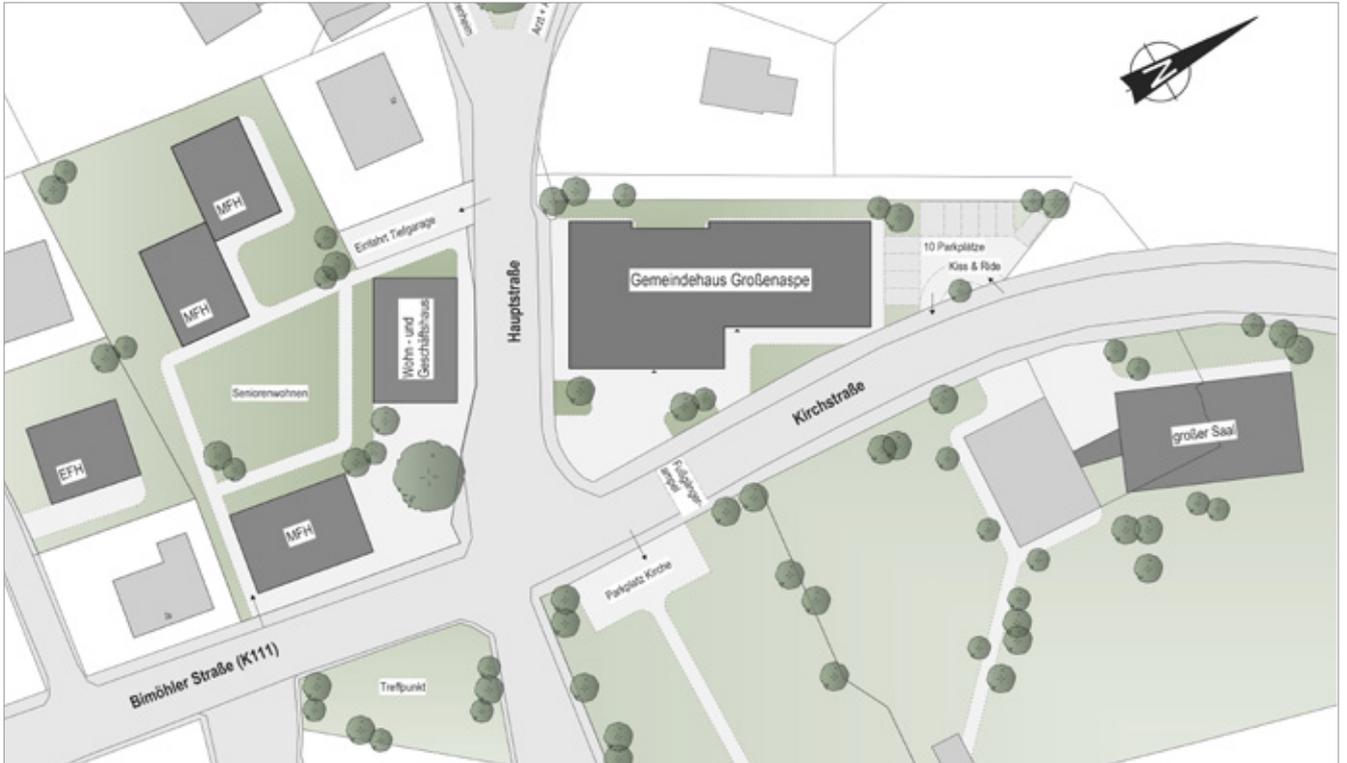


Abb. 53: Lageplan für die neue Ortsmitte, Quelle: Butzlaff Tewes

#2284 OEK Großenaspe - Gemeind	BGF	BRI	NRF	
Gebäudeteil	m ²	m ³	m ²	
Gemeindehaus	1.478	5.197	1.210	
Gesamt	1.478	5.197	1.210	
Referenzobjekt BKI 2020				
9100-0069	m ²	m ³	m ²	
Gemeindehaus	1.324	4.393	1.048	
Schleswig-Holstein	€/m ²	€/m ³	€/m ²	
KG 300+400 inkl. MwSt.	1.693	510	2.140	
Regionalfaktor 1,016/1,016	1.693	510	2.140	
	2.502.254 €	2.651.774 €	2.589.264 €	
Baukosten				im Mittel
KG 300+400 im Mittel	2.502.254 €	2.651.774 €	2.589.264 €	2.581.097 €
KG 300 Abbruch vorh. Bebauung				60.000 €
KG 700 Planungskosten			23%	593.652 €
				3.234.749 €
KG 500 Außenanlagen (Stellplätze und Terrassen)	2000 m ²	120 €/m ²		240.000 €
KG 700 Planungskosten			15%	36.000 €
				276.000 €
			Gesamtkosten im Mittel	3.510.749 €
Inkl. Kostensteigerung von 5-10% p.a. lägen die Kosten im nächsten Jahr bei bis zu				3.861.824 €

(05) BARRIEREFREIE ERSCHLIESSUNG DER SCHULE



Abb. 54: Verortung Maßnahme Barrierefreie Erschließung der Schule

Projektbeschreibung

Die Grundschule Großenaspe soll barrierefrei bzw. zumindest barrierearm umgebaut werden. Im Fokus steht hierbei die Erschließung des Veranstaltungsraum im Obergeschoss auch für Menschen mit Gehbehinderung durch den Ein-/Anbau eines Fahrstuhls.

Defizite (Bestandsanalyse)

Die Grundschule in Großenaspe ist insgesamt in einem guten, jedoch nicht barrierefreien Zustand. Gehbehinderte Menschen haben daher einen deutlich erschwerten oder gar keinen Zugang zu Teilen des Gebäudes, insbesondere zum Veranstaltungssaal.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Im Land Schleswig-Holstein sollen laut § 4 des Schulgesetzes Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen besonders unterstützt werden. „Das Ziel einer inklusiven Beschulung steht dabei im Vordergrund.“ Vor diesem Hintergrund sollte auch in Großenaspe die Grundschule baulich so ausgestaltet sein, dass dieses übergeordnete Ziel erfüllt werden kann.

Nutzergruppen:

- » Kinder mit Gehbehinderung
- » weitere Nutzer der Schule mit Gehbehinderung

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration



Abb. 55: Der Saal im Obergeschoss der Schule ist gut geeignet für Ueranstaltungen, jedoch nicht zugänglich für z.B. Rollstuhlfahrer

GESAMTKOSTEN	BAULICHER ABLAUF
ca. 300.000 Euro	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	1

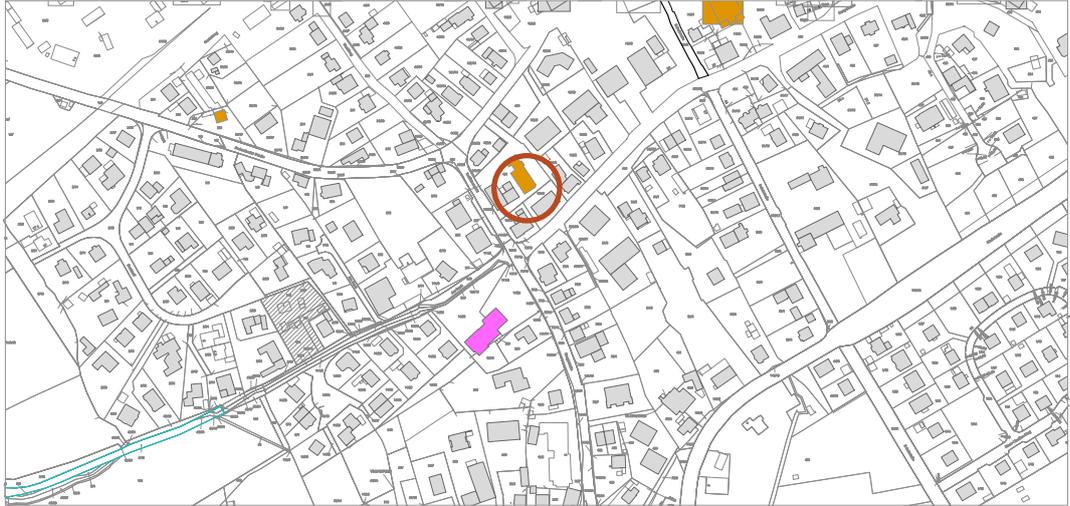


Abb. 56: Verortung Maßnahme Gestaltung Raiffeisenturm

Projektbeschreibung

Der Raiffeisenturm soll eine ansprechendere Fassade bekommen. Dies sollte im Zusammenhang mit einer Um-/Neunutzung des derzeit nur als Antennenstandort genutzten Gebäudes stehen, da eine Fassadengestaltung ansonsten wirtschaftlich für den Eigentümer nicht vertretbar wäre.

Wünschenswert wäre mindestens ein neuer Anstrich, der ggf. auch mit dem Ortsbild vereinbare Motive wie z.B. das Wappen von Großenaspe, beinhalten könnte. Je nach Art der Nutzung könnte die Fassade auch eine stärkere Gliederung erfahren, z.B. durch den Einbau von Fenstern oder den Anbau von Treppen oder eines Aufzugs



Abb. 57: Der Raiffeisenturm ist ortsbildprägend, jedoch aufgrund seiner verwitterten Fassade aktuell nicht sehr ansehnlich.

Defizite (Bestandsanalyse)

Der ortsbildprägende Raiffeisenturm stellt in seinem derzeitigen Zustand aufgrund der verwitterten Fassade einen städtebaulichen Missstand dar. Zusätzlich zur Fassadenerneuerung wäre auch eine Um-/Neunutzung wünschenswert.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Als Vorschläge für künftige Nutzungen wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung sowie im Gespräch mit dem Eigentümer folgende Vorschläge geäußert:

- » Anstreichen u.a. mit Wappen.
- » Solarzellen an Fassade
- » Kletterwand an Fassade

und folgende Vorschläge für die Nutzung:

- » Pumpspeicherwerk,
- » Speicher für Holzpellets
- » Kleine Wohnungen,
- » kleine Büros.
- » Aussichtsplattform mit Sitzgelegenheiten,
- » Kletterwand

Während ein Nutzung als Kletterturm (innen und/oder außen) baulich relativ leicht umsetzbar wäre, würde ein Umbau zu Büros oder gar Wohnungen erhebliche Investitionen erfordern, die durch die zu erwartenden Mieteinnahmen kaum refinanzierbar scheinen. Gleichwohl wird in Großenaspe neben dem Bedarf an Wohnraum auch der Bedarf nach attraktiven Büroflächen gesehen, die es angesichts des zu erwartenden Ausblicks in die Landschaft und der Lage nahe der Autobahn in dem Turm zweifelsohne wären.

Je nach neuer Nutzungsart müsste vor der Umnutzung ggf. ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H1) Siedlungsentwicklung und Wohnen
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation

KOSTEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND	ZEITLICHER ABLAUF
evtl. Planungskosten (Bebauungsplan)	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Eigentümer Raiffeisenturm	2

(07) ERWEITERUNG FEUERWEHRGEBÄUDE

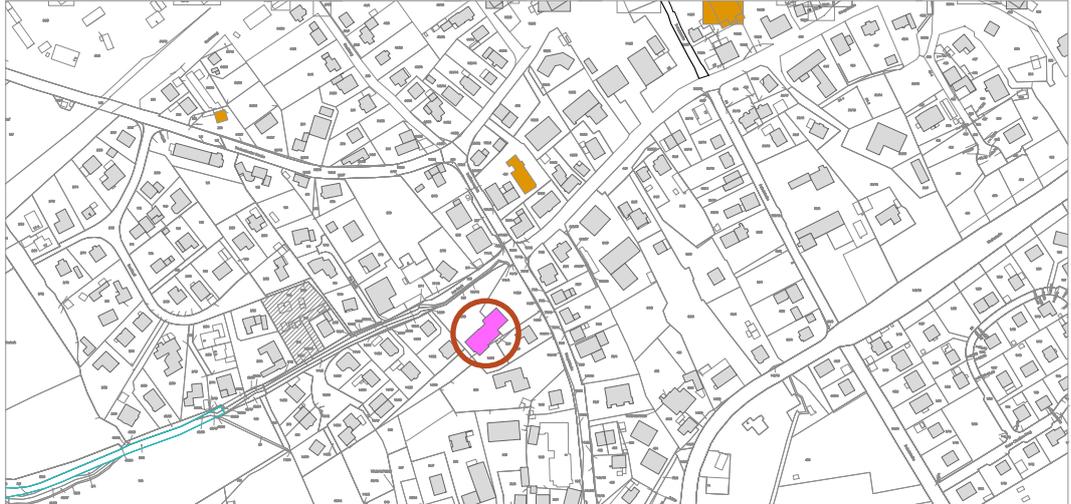


Abb. 58: Verortung Maßnahme Erweiterung Feuerwache

Projektbeschreibung

Das Feuerwehrgebäude in Großenaspe soll erweitert und modernisiert werden.

Defizite (Bestandsanalyse)

Die Feuerwehr wird in 2023 ein neues Fahrzeug anschaffen, für das das aktuelle Gerätehaus zu klein ist. Darüber hinaus sind die derzeitigen Umkleideräume nicht ausreichend und die Jugendfeuerwehr verfügt über keine eigene Umkleide. Es fehlen ausreichend Büroräume und Parkplätze.



Abb. 59: Die Feuerwache ist perspektivisch zu klein und nicht mehr zeitgemäß ausgestattet

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der bis 2030 vorhergesagten stabilen Bevölkerungszahl in Großenaspe und aufgrund der Nähe zur Autobahn A7 der Bedarf nach Feuerwehrrettung weiterhin bestehen bleibt, so dass die Feuerwehr hinreichend ausgerüstet werden muss. Der Vorschlag, ggf. zusammen mit ähnlich betroffenen Nachbargemeinden ein neues Feuerwehrgerätehaus gemeinsam zu bauen, wurde nach Prüfung verworfen, weil aufgrund der großen flächenmäßigen Ausdehnung von Großenaspe je nach Standort einer neuen gemeinsamen Feuerwache die Einsatzzeiten für eine der beteiligten Gemeinden zu lang wären.

Nutzergruppen:

- » Alle Einwohner*innen von Großenaspe
- » Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr
- » Jugendfeuerwehr

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H8) Katastrophen- und Brandschutz

KOSTEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 1 Mio. Euro	bis 2023
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	1

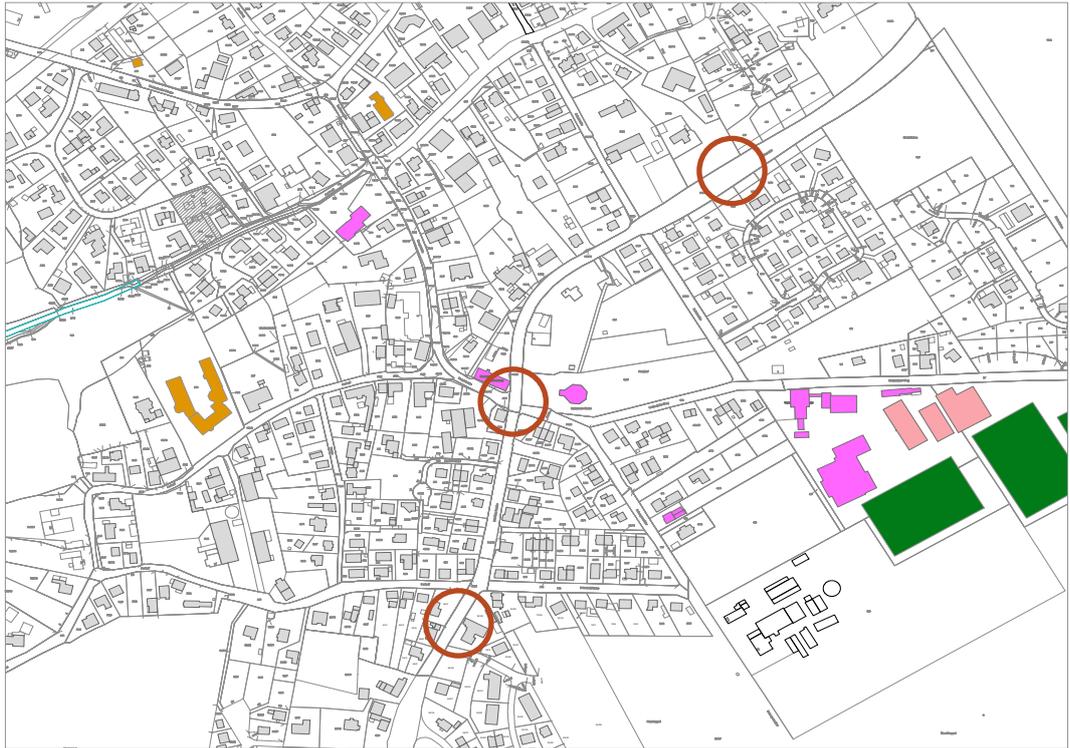


Abb. 60: Verortung Maßnahme Querungshilfen

Projektbeschreibung

Es werden Mittelinseln als Querungshilfen an geeigneten Stellen auf den Hauptstraßen in Großenaspe errichtet, um die Überquerung der Straßen sicherer zu machen, ohne in den Verkehrsfluss einzugreifen. Die Mittelinseln geben insbesondere mobilitätseingeschränkten Fußgängern die Möglichkeit, die Straße sicher in zwei Etappen zu überqueren.

Defizite (Bestandsanalyse)

Die Durchfahrtsstraßen in Großenaspe sind relativ stark befahren, wobei auch ein hoher Lkw-Anteil zu beobachten ist. Viele Hemdinger*innen haben im Rahmen der Bürgerbeteiligung Wünsche geäußert, den Autoverkehr stärker zu reglementieren. Unter anderem wurde vorgeschlagen:

- » eine Umgehungsstraße,
- » eine bessere Entschleunigung des Verkehrs,
- » mehr feste Blitzer sowie
- » insgesamt eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens und der Geschwindigkeiten.

In der Abwägung der Vorschläge wurde das Verkehrsaufkommen als zu gering bewertet, als dass der Bau einer Umgehungsstraße und die damit verbundenen Kosten sowie der Eingriff in Natur und Landschaft gerechtfertigt wäre.

Eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens lässt sich durch die Gemeinde nur in geringem Maße erreichen, indem sie z.B. durch alternative Mobilitätsangebote Anreize für die Bewohner*innen schafft, weniger mit dem Pkw zu fahren. Da es sich aber beim Großteil des Verkehrsaufkommens um Durchgangsverkehr handelt, hat die Gemeinde selbst keine Möglichkeiten, diesen zu reduzieren.

Eine Entschleunigung des Verkehrs ist nur im Benehmen mit der zuständigen Straßenbaubehör-

de entweder durch bauliche Maßnahmen oder durch Geschwindigkeitsbegrenzungen erreichbar. Die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen bedürfte einer Kontrolle durch entsprechende Geschwindigkeitsmessgeräte.

Auch im Falle einer Entschleunigung des Verkehrs wäre das sichere Überqueren der Hauptverkehrsstraßen nicht automatisch leichter, da die Verkehrsmenge nicht abnimmt.

Es wird daher vorgeschlagen, das Überqueren der Straßen durch die Errichtung von Mittelinseln zu erleichtern.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Aufgrund der vorliegenden Bevölkerungsprognose mit einer nahezu konstanten Bevölkerungsentwicklung bis 2030 bei einem weiteren Anstieg des Durchschnittsalters und absoluten Zuwächsen in der Altersgruppe der über 65-Jährigen wird davon ausgegangen, dass der Bedarf nach sicheren Querungsmöglichkeiten künftig weiter wächst.

Nutzergruppen:

- » Senior*innen aus Großenaspe
- » Alle Bewohner*innen der Gemeinde

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H6) Mobilität

KOSTEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 50.000 Euro	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
LBV.SH / Gemeinde Großenaspe	2

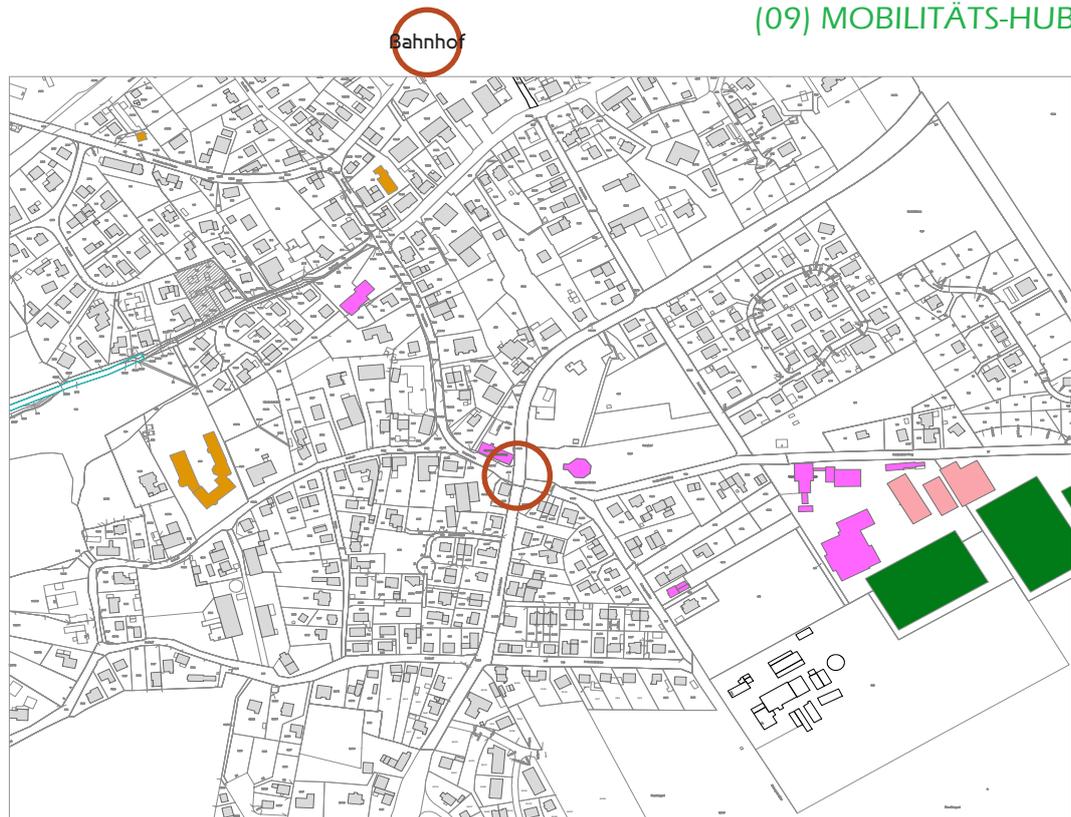


Abb. 61: Verortung Mobilitäts-Hubs

Projektbeschreibung

In der Ortsmitte und am Bahnhofs werden „Mobilitätshubs“ geschaffen. Das sind gut erreichbare Orte, an denen Mobilitätsangebote gebündelt werden und das Umsteigen von einem Verkehrsträger auf einen anderen möglich ist. Bestandteile eines solchen Mobilitätshubs sollten sein:

- » Bahn-/Bushaltestelle
- » E-Ladesäulen für Autos und Fahrräder,
- » abschließbare Fahrradboxen,
- » ggf. Fahrradverleih,
- » ggf. Car-Sharing
- » Möglichkeit zur Fahrradreparatur

Defizite (Bestandsanalyse)

Selbst ein gutes Nahverkehrsangebot mit hoher Taktichte von Bus und / oder Bahn sorgt noch nicht automatisch dafür, dass der Nahverkehr auch genutzt wird. Wenn der Bahnhof nicht gut erreichbar ist, wenn dort keine sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Autos angeboten werden, dann ist es für viele Menschen schnell zu aufwändig oder zu kompliziert oder zu un bequem sich auf den ÖPNV einzulassen. Deshalb ist eine Verknüpfung der Verkehrsträger geboten, die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel attraktiver macht.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Aufgrund der vorhergesagten weitestgehend konstanten Einwohnerzahl und der bestehenden verkehrlichen Verknüpfungen wird davon ausgegangen, dass Quellen und Ziele der Verkehre der Großenasper Bevölkerung sowie die Anzahl der zurückgelegten Wege weitestgehend konstant bleiben.

Mit der Einrichtung von Mobilitätshubs kann der Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel erleichtert und damit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.



Abb. 62: Beispiel für ein Mobilitäts-Hubs, Quelle: BUG

KOSTEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 300.000 Euro	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	2

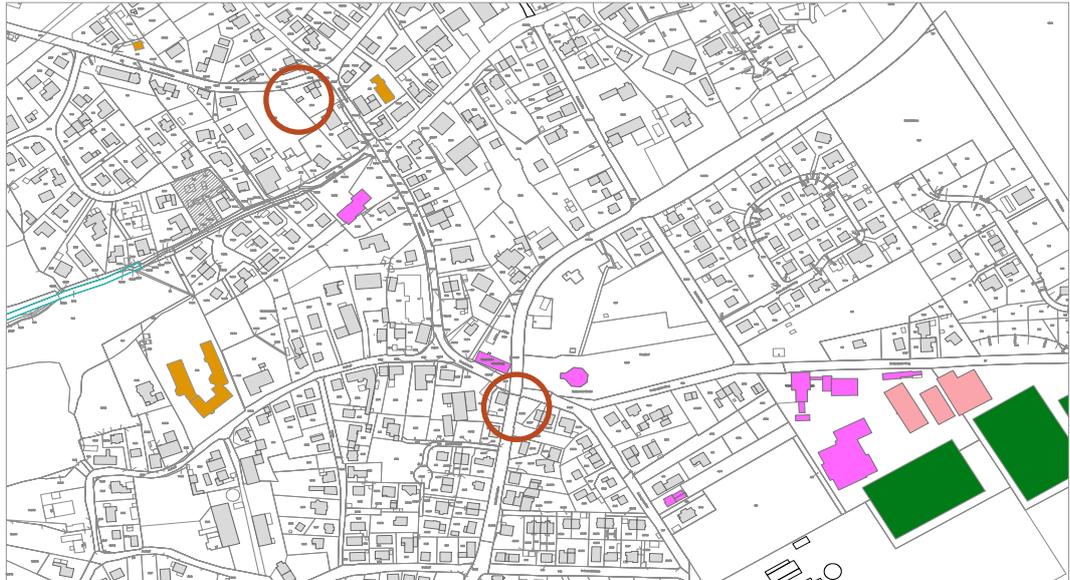


Abb. 63: Verortung Maßnahme Errichtung von Mitfahrbänken

Projektbeschreibung

Es werden „Mitfahrbänke“ an geeigneten Standorten installiert. Das Prinzip des Mitnehmens wird umfassend auch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht. Es wird empfohlen, eine Plakette für registrierte Fahrer herzustellen, die diese sich sichtbar in die Windschutzscheibe kleben können.

Um abseits des Busverkehrs auch für Personen, die weder Pkw noch Fahrrad / E-Bike nutzen können, die Erreichbarkeit von Dienstleistungs-, Infrastruktur- und Versorgungsangeboten zu verbessern, sollte ein Mitfahrsystem installiert werden. Als niedrigschwellige Variante könnten innerhalb der Gemeinde an geeigneten Stellen sogenannte Mitfahrbänke errichtet werden, auf denen Mitfahrwillige auf eine Fahrgelegenheit warten können. Die Chance auf eine hohe Akzeptanz des Systems wächst, wenn ein solches System großräumiger, d.h. unter Einbeziehung weiterer Ortschaften installiert wird.

Denkbar wäre auch die Nutzung eines App-basierten Mitfahrsystems. Dies setzt jedoch eine hohe Internetaffinität der potentiellen Nutzer voraus, die gerade unter älteren Menschen im ländlichen Raum (noch) nicht gegeben ist. Internetbasierte Systeme können die gefühlte und die tatsächliche Sicherheit der Nutzer*innen erhöhen. Empfehlenswert wäre ein Kombination aus analogem und digitalem System.

Defizite

Die Anbindung Großenaspes an den ÖPNV über Bahn und Busse ist vergleichsweise gut. In den Abend- und Nachtstunden sowie am Wochenende bestehen jedoch größere Angebotslücken. Insgesamt ist die Abhängigkeit vom Auto trotzdem noch hoch. Benachteiligt davon sind Personen, die nicht über einen Führerschein bzw. einen Pkw verfügen, insbesondere Jugendliche und Senior*innen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde mehrfach der Wunsch nach einer Ausweitung des ÖPNV-Angebotes geäußert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das klassische ÖPNV-Angebot wegen fehlender Effizienz im ländlichen Raum eher nicht ausgebaut werden kann, weshalb die Mobilitätssituation durch alternative Mobilitätsangebote verbessert werden sollte. Dafür steht ein umfangreicher Instrumentenkasten zur Verfügung. Die verschiedenen Instrumente unterscheiden sich hinsichtlich

- » Wirksamkeit
- » Kosten für die Allgemeinheit

- » erforderliches bürgerschaftliches Engagement
- » Veränderungsbereitschaft / Technikaffinität auf Seite der Nutzer*innen.

Es wird angeregt, innerhalb der Gemeinde eine öffentliche Diskussion darüber zu führen, welche der Instrumente grundsätzlich in Frage kämen und in Großenaspe Anwendung finden sollen. Folgende Maßnahmen wären für Großenaspe grundsätzlich denkbar. Zusätzlich zu dem hier vorgeschlagenen Mitfahrsystem mit Hilfe von Mitfahrbänken können weitere organisatorische Maßnahmen getroffen werden, die unter „Verbesserung der Mobilitätssituation durch Alternative angebote“ auf Seite XX erläutert sind.



Abb. 64: Beispiel Mitfahrbank; Quelle: Boben Op

KOSTEN	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 10.000 Euro	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde	2

(11) EINRICHTUNG DIGITALER INFO-KASTEN

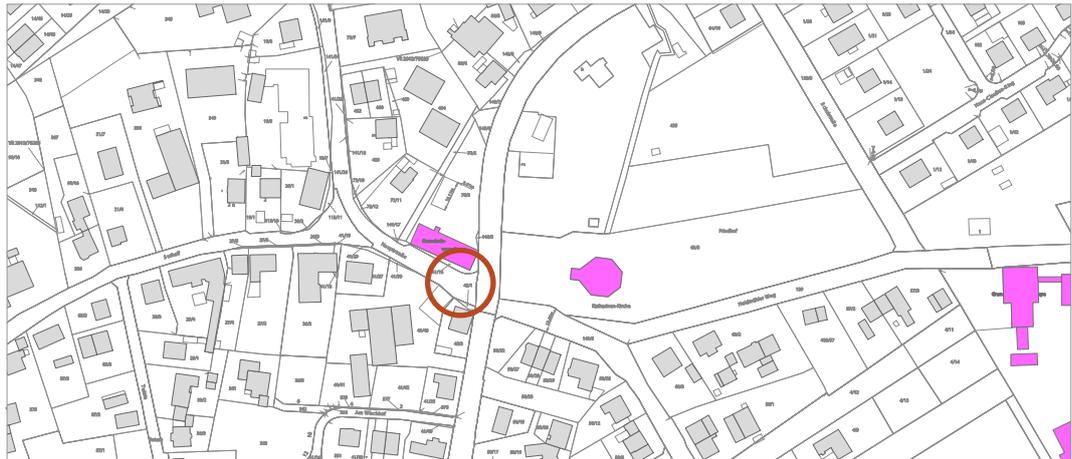


Abb. 65: Verortung Maßnahme Einrichtung digitaler Infokasten

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde kritisiert, dass zu wenig über das Leben in der Gemeinde informiert wird. Eine Möglichkeit, den Informationsfluss zu verbessern, wäre das Aufstellen eines Informationskastens an einem belebten Standort, z.B. im Umfeld des neu zu bauenden Gemeindehauses in der Ortsmitte. Ergänzend wurde seitens der Bürger*innen vorgeschlagen, dass dies ein digitaler Schaukasten sein kann, womit ein vielfältigeres und abwechslungsreicheres Informationsangebot möglich wäre. Vor der Anschaffung eines solchen digitalen Schaukastens sollte geklärt werden, wer für die Aktualisierung der Inhalte zuständig ist.

Defizite (Bestandsanalyse)

Information und Kommunikation innerhalb der Gemeinde sind verbesserungswürdig. Insbesondere Neubürger*innen fühlen sich nicht ausreichend informiert. Ortsübliche Bekanntmachungen wirken nicht mehr zeitgemäß und sollten daher modernisiert werden.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Für die Sicherung eines funktionierenden Gemeinwesens sind Information und Kommunikation auf zeitgemäße Art und Weise wichtige Voraussetzungen, die auch in Großenaspe erfüllt sein sollten.

Nutzergruppen:

alle Bewohner*innen Großenaspes

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation

GESAMTKOSTEN	BAULICHER ABLAUF
ca. 11.000 Euro	2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	3



Abb. 66: Beispiel digitaler Info-Kasten St. Peter-Ording; Quelle: ContextPlan GmbH



Abb. 67: Beispiel digitaler Info-Kasten; Quelle: <https://www.signamedia.de/shop/alle-hersteller-und-marken/digi-kiosk/digital-kiosk-outdoor-stele/>

(10) INSTALLATION BÜCHERSCHRANK

Die Installation eines Bücherschranks wurde als Vorschlag in der Bürgerbeteiligung durch einige Bürgerinnen geäußert. Diese Maßnahme ist durch Eigenengagement leicht umsetzbar. Folgende Schritte sind zu gehen:

- » Bau eines witterungs- und vandalismusbeständigen Schrankes
- » Finden des geeigneten Standortes (z.B. am neuen Gemeindehaus)
- » Füllen des Bücherschranks durch Buchspenden aus der Bevölkerung



Abb. 68: Bücherschrank bei der Feuerwehr in Hemdingen



Abb. 69: Verortung Maßnahme Errichtung Skateranlage

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde von jungen Menschen der Wunsch nach einer Skateranlage geäußert. Es wird vorgeschlagen, eine solche Skateranlage als Ergänzung im Sportkomplex bei der Schule zu errichten.

Defizite (Bestandsanalyse)

Es fehlen zielgruppenspezifisch Freizeitangebote für bestimmte Altersgruppen in Großenaspe. Kleine Kinder können die vorhandenen Spielplätze nutzen. Jugendliche, die gern Vereinssport betreiben, können dies im Sportverein von Großenaspe in verschiedenen Sparten tun. Für Jugendliche, die sich individuell bewegen, aber auch mit ihrer peer-group treffen wollen, fehlen entsprechende Angebote.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Freizeitbeschäftigungen von Kindern unterliegen gewissen Trends, so dass nicht auszuschließen ist, dass eine Sportart, die in 2021 im Trend liegt, fünf Jahre später nur noch von wenigen betrieben wird. Insbesondere bei Jugendlichen sind diese Schwankungen auch abhängig vom sozialen Umfeld, d.h., ob es eine nennenswerte Anzahl von Gleichaltrigen gibt, die eine Freizeitbeschäftigung gemeinsam ausüben. Es sollte daher darauf geachtet werden, dass die Investitionskosten nicht zu hoch sind und die Skateranlage eine hohe Haltbarkeit aufweist, so dass eine langfristige Nutzung möglich ist und gewisse Nutzungspausen vertretbar sind.

Nutzergruppen:

- » Jugendliche aus Großenaspe, die sich individuell (vereinsunabhängig) bewegen möchten.

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation



Abb. 70: Beispiel einer Skateranlage, die mit wenig „Geräten“ auskommt und multifunktional nutzbar ist

GESAMTKOSTEN	BAULICHER ABLAUF
ca. 60.000 Euro	bis 2025
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	3

(13) QUALIFIZIERUNG VON SPIELPLÄTZEN

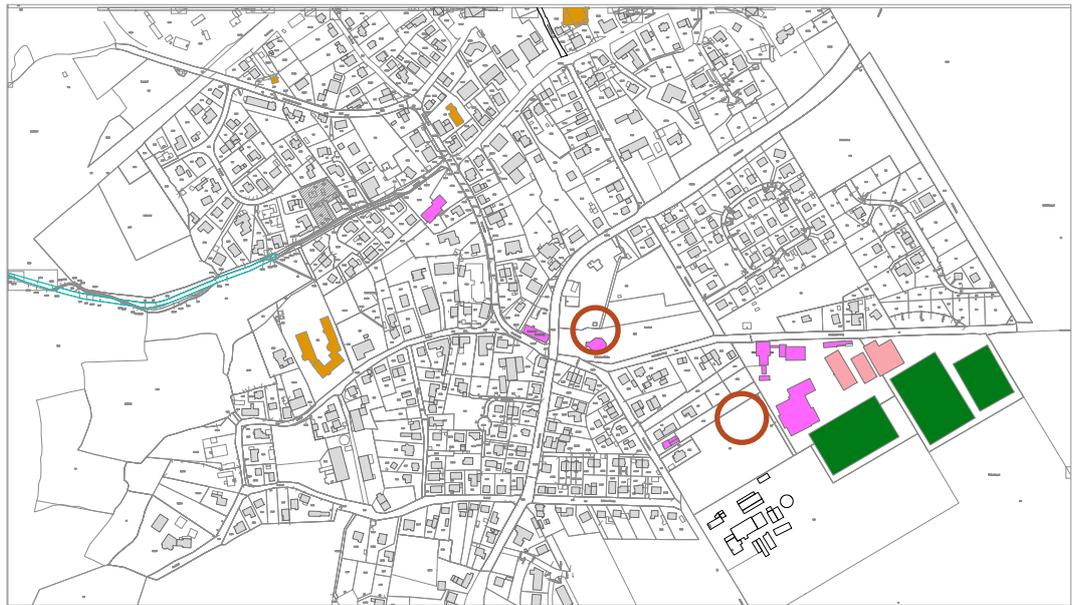


Abb. 71: Verortung Maßnahme Qualifizierung der Spielplätze

Projektbeschreibung

Die öffentlichen Spielplätze in Großenaspe sollen sukzessive modernisiert und qualifiziert werden. Es wird angeregt, den Spielplätze thematisch und ggf. nach Altersgruppen differenziert auszurichten und dementsprechend gestaltete Spielgeräte zu installieren. Ergänzend könnten Spielgeräte für Senior*innen installiert werden, so dass die Spielplätze durch verschiedene Nutzergruppen in Anspruch genommen werden können.

Defizite

Die öffentlichen Spielplätze in Großenaspe sind überwiegend in einem guten Zustand. Das Spielgeräteangebot ist solide und eher konventionell. Es gibt keine themenbezogenen Spielplätze. Von den Eltern kleinerer Kinder wird dies kritisiert. Es werden Themenspielplätze wie „Ritterspielplatz“ oder „Piratenspielplatz“ genannt.

Bedarfe

Grundsätzlich ist Großenaspe gut mit öffentlichen Spielplätzen versorgt. Aufgrund des hohen Anteils von Einfamilienhäusern mit Garten ist die Nachfrage nach öffentlichen Spielplätzen vergleichsweise geringer als in verdichteten Räumen. Die quantitativ gute Versorgung sollte sich auch in einer hohen Qualität der Spielplätze widerspiegeln. Aufgrund der aktuellen Nachfrage nach Baugrundstücken in Großenaspe wird davon ausgegangen, dass mindestens mittelfristig weiterhin eine konstante Anzahl an potenziellen Nutzern der öffentlichen Spielplätze vorhanden sein wird.

Nutzergruppen:

- » Kinder aus Großenaspe
- » ggf. Senior*innen aus Großenaspe

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H2) Soziales und Gesundheit
- » (H3) Bildung und Integration



Abb. 72: Die Spielplätze in Großenaspe sind in einem allgemein guten Zustand, die Ausstatt. ist aber vor allem funktional und könnte abwechslungsreicher gestaltet sein



Abb. 73: Beispiel: Themenspielplatz „Wasserwelten“



Abb. 74: Beispiel: Themenspielplatz „Wasserwelten“

KOSTEN	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 200.000 Euro	bis 2030
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	3

(13) SCHAFFUNG DER PLANUNGSRECHTLICHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR ZUSÄTZLICHEN WOHNRAUM

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung herrschte weitestgehend Einigkeit darüber, dass Großenaspe maßvoll wachsen soll, damit die vorhandene Infrastruktur weiterhin ausgelastet und erhalten bleibt. Der ländliche Charakter soll in jedem Fall erhalten bleiben. Angesichts des aktuell hohen Nachfragedrucks sowie der Bevölkerungsprognose bis 2030, die eine gleichbleibende Einwohnerzahl, aber eine wachsende Anzahl der Haushalte vorhersagt, wird empfohlen, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein maßvolles Wachstum in integrierten Lagen zu schaffen.

Entwicklungspotenziale gemäß Landesentwicklungsplan

Laut Entwurf des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein aus 2018 lässt sich für Großenaspe festhalten, dass mit Bezug auf den Wohnungsbestand am 31.12.2017 die Anzahl der Wohneinheiten bis 2030 um 10 %, d.h. von 1.263 um 126 auf 1.389 wachsen darf.

Innenentwicklungspotenziale

Die Gemeinde Großenaspe hat für einen Großteil seiner besiedelten Bereiche planungsrechtliche Grundlagen geschaffen (Siehe „Kommunale Planungen“ auf Seite 22). Die älteren zusammenhängenden Siedlungen wurden per Satzung über die im Zusammenhang bebauten Ortsteile als im Zusammenhang bebaute Orsteile festgesetzt, wodurch sich planungsrechtlich der Außenbereich deutlich vom Innenbereich abgrenzen lässt. Für die weitere Siedlungsentwicklung wurden dann durch Bebauungspläne die entsprechenden planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Innerhalb der Geltungsbereiche der Satzungen bestehen nur noch geringe Nachverdichtungspotenziale, die in Abhängigkeit von der Grundstücksverfügbarkeit teilweise auch nur theoretische Potenziale darstellen. Einen Teil der nach Landesentwicklungsplan aktuell zulässigen Wohneinheiten möchte die Gemeinde in der Ortsmitte in Mehrfamilienhausbauweise errichten lassen.

EMPFEHLUNGEN ZUR SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Im Folgenden werden einige Empfehlungen zur künftigen Siedlungsentwicklung formuliert:

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Die kompakte Siedlungsstruktur zählt zu den Stärken von Großenaspe. Im Hauptort sowie den beiden Ortsteilen Brokenlande und Freiweide konzentrieren sich die Siedlungsbereiche. Es gibt nur wenige Splittersiedlungen. Es wird daher empfohlen, neue Siedlungen im Anschluss an bereits besiedelte Bereiche anzuordnen, bestenfalls aber zunächst Flächenpotenziale innerhalb der Ortsteile zu aktivieren.

Effiziente Gebäudetypen

Der Wunsch nach dem Einfamilienhaus im Grünen ist nachwievor weit verbreitet. Das Einfamilienhaus ist jedoch der am wenigsten nachhaltige Gebäudetyp, da er einen hohen Flächenverbrauch verursacht und auch energetisch Nachteile gegenüber Mehrfamilienhäusern aufweist. Die Bevölkerungsprognose für Großenaspe sagt bis 2030 eine nahezu gleichbleibende Einwohnerzahl, jedoch eine steigende Anzahl der Haushalte voraus. Insbesondere in der Altersgruppe der über 65-jährigen wird die Nachfrage nach kleinem, leicht zu bewirtschaftendem Wohnraum ansteigen. Es wird daher empfohlen, die gemäß Landesentwicklungsplan zulässigen zusätzlichen Wohneinheiten vorrangig im Mehrfamilienhausbau zu realisieren oder zumindest ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mehr- und Einfamilienhäusern in neuen Baugebieten zu ermöglichen.

Bezahlbarer Wohnraum

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass die Miet- und Kaufpreise in Großenaspe aus Sicht vieler Bürger*innen zu hoch sind, so dass insbesondere junge Menschen mit (noch) geringerem Einkommen Schwierigkeiten haben, vor Ort bezahlbaren Wohnraum zu finden. Es wurde deshalb angeregt, sowohl günstiges Bauen als auch günstiges Mieten zu ermöglichen. Folgende Möglichkeiten werden dafür gesehen:

- » Ausweisung von Bauflächen für Tiny-Houses und andere kostengünstige Gebäude-Typen
- » kostengünstiger Verkauf gemeindlicher Grundstücke mit Priorisierung Einheimischer bei der Vergabe
- » Verpflichtung zur Schaffung mietpreisgebundener Wohnungen bei bebauungsplanrelevanten Bauvorhaben insbesondere im Mehrfamilienhausbereich
- » Einbindung von Wohnungsbaugenossenschaften oder -gesellschaften aus der Region, die weniger renditeorientiert wirtschaften und daher günstigere Mieten verlangen können.

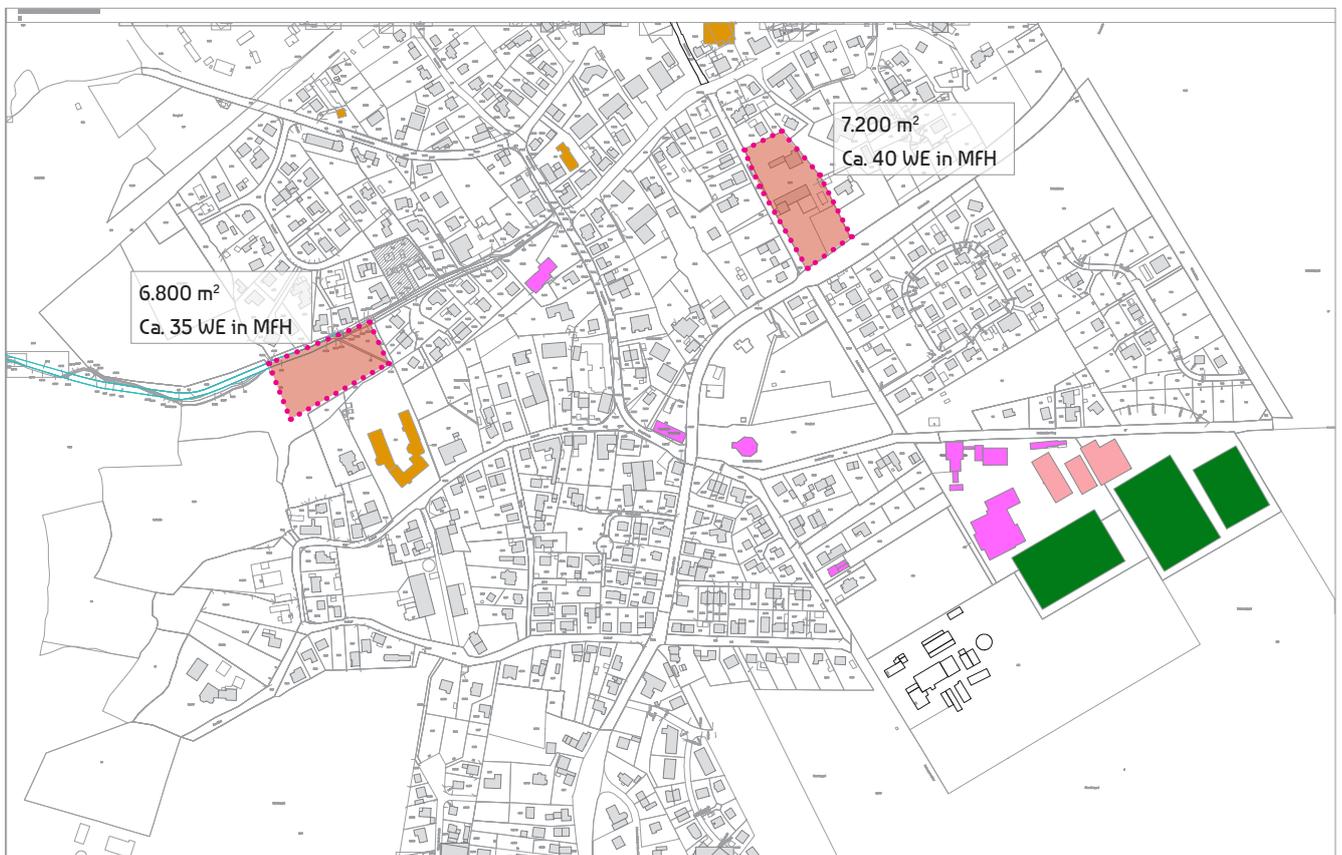


Abb. 75: Übersicht über die Entwicklungspotenziale in Großenaspe

(14) BLÜHSTREIFEN STATT MÄHEN

Projektbeschreibung

Es wird vorgeschlagen, öffentliche Grünstreifen weniger zu mähen, sondern stattdessen mit blühenden Pflanzen zu versehen, um die Biodiversität zu erhalten und zu steigern.

Defizite (Bestandsanalyse)

Die Biodiversität nimmt in Mitteleuropa immer mehr ab. Dies beginnt bereits bei Kleinstlebewesen und Insekten. Dadurch werden Nahrungskreisläufe beeinträchtigt und invasive Arten erhalten bessere Lebenschancen, was die etablierte natürliche Balance aus dem Gleichgewicht bringt.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sollte die Biodiversität gestärkt werden. Dies können Grundstückseigentümer durch einfache Maßnahmen auf ihren eigenen Grundstücken tun. Die Gemeinde Großenaspe kann auf ihren Grünflächen durch abwechslungsreiche Pflanzen ihren Teil dazu beitragen.

Nutzergruppen:

- » Alle Bewohner Großenaspes

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H4) Klimaschutz und Ökologie

GESAMTKOSTEN	ZEITLICHER ABLAUF
kostenneutral	ab 2021
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	3

(15) JÄHRLICHES VEREINSTREFFEN UND NEUBÜRGEREMPfang

Projektbeschreibung

In Großenaspe soll einmal jährlich ein Treffen der Vereine sowie ein Neubürgerempfang stattfinden. Die Veranstaltungen könnten am gleichen Tag hintereinander bzw. überschneidend stattfinden. Die Veranstaltung soll dazu dienen, dass die Vereine sich untereinander sowie in Abstimmung mit der Gemeinde über regelmäßige und insbesondere spezielle Angebote und Termine informieren. Gleichsam könnte durch die Verbindung mit einem Neubürgerempfang ermöglicht werden, dass die Neubürger nicht nur mit dem Bürgermeister und Gemeindevertretern, sondern auch mit Vertretern der Vereine ins Gespräch kommen und so ein umfassendes Bild von den Aktivitäten in Großenaspe bekommen.

Defizite (Bestandsanalyse)

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass es Informationsdefizite sowohl auf Seiten der „normalen“ Einwohner*innen, aber auch unter den engagierten Bürger*innen und vor allem unter neu hinzugezogenen gibt.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Ein jährlicher Abstimmungstermin zwischen Vertretern der Gemeinde und aller Vereine sowie ggf. weiterer interessierter Bürger in Verbindung mit einem Neubürgerempfang könnte dieses Informationsdefizit senken.

Nutzergruppen:

- » ehrenamtlich Engagierte in der Gemeinde
- » Neue Einwohner*innen
- » Migranten aus dem Ausland
- » mittelbar alle Einwohner*innen der Gemeinde

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation

GESAMTKOSTEN	ZEITLICHER ABLAUF
ca. 500 Euro / jährlich	jährlich
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Bürgermeister	3

(16) BETEILIGUNGSKONZEPT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Großenaspe soll ein Konzept für die langfristige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erstellen und umsetzen.

Defizite (Bestandsanalyse)

Obwohl das Gemeinwesen in Großenaspe gut funktioniert, klagen immer mehr engagierte Bürger*innen über Nachwuchsprobleme in verschiedenen Bereichen.

Desweiteren sind Kommunikationsprobleme zwischen Jugendlichen und Erwachsenen erkennbar, wenn z.B. temporäre Treffpunkte der Jugendliche nicht akzeptiert werden und über Lärm und andere Belästigungen geklagt wird.

Punktuell werden Kinder und Jugendliche in Großenaspe bereits beteiligt. Es fehlt jedoch der rote Faden bzw. die Verknüpfung von Beteiligungsangeboten.

Bedarfe (Entwicklungsziele)

Insbesondere im ländlichen Raum ist das Ehrenamt eine wichtige Säule der Daseinsvorsorge. Wesentliche Voraussetzung für langfristig tragfähige Strukturen ist auch die Gewinnung von Nachwuchs, d.h. von Kindern und Jugendlichen für ehrenamtliche Aufgaben. Dies betrifft Vereine gleichermaßen wie die freiwillige Feuerwehr und auch die Kommunalpolitik.

Kinder und Jugendliche sollten frühzeitig und altersgerecht in ihrem Alltag, d.h. auch in Kita und Schule, darüber informiert werden, wie das Gemeinwesen funktioniert und welche Rolle sie dabei spielen können. Modellprojekte z.B. in Skandinavien haben gezeigt, dass in Kommunen mit sehr guten Beteiligungsangeboten und -strukturen eine signifikant niedrigere Abwanderung junger Menschen sowie eine deutlich höhere Bereitschaft zu kommunalpolitischem Engagement bei jungen Erwachsenen zu verzeichnen ist.

Nutzergruppen:

- » Kinder- und Jugendliche aus Großenaspe
- » alle Einwohner*innen des Ortes

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation

GESAMTKOSTEN	BAULICHER ABLAUF
ca. 8.000 Euro	bis 2023
ZENTRALER AKTEUR	PRIORITÄT
Gemeinde Großenaspe	3

(17) VERBESSERUNG DER MOBILITÄTSSITUATION DURCH ALTERNATIVE ANGEBOTE

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde mehrfach der Wunsch nach einer Ausweitung des ÖPNV-Angebotes geäußert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das klassische ÖPNV-Angebot wegen fehlender Effizienz im ländlichen Raum eher nicht ausgebaut werden kann, weshalb die Mobilitätssituation durch alternative Angebote verbessert werden sollte. Dafür steht ein umfangreicher Instrumentenkasten zur Verfügung. Die Instrumente unterscheiden sich hinsichtlich

- » Wirksamkeit
- » Kosten für die Allgemeinheit
- » erforderliches bürgerschaftliches Engagement
- » Veränderungsbereitschaft / Technikaffinität auf Seite der Nutzer*innen.

Es wird angeregt, innerhalb der Gemeinde eine öffentliche Diskussion darüber zu führen, welche der Instrumente grundsätzlich in Frage kämen und in Großenaspe Anwendung finden sollen. Folgende Maßnahmen wären für Großenaspe grundsätzlich denkbar.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fahrradverkehr

Viele Personen ohne eigenen Pkw sind in der Lage, Fahrrad bzw. E-Bike zu fahren. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fahrradverkehr durch

- » sichere Radwege
- » Lückenschlüsse im bestehenden Radwegenetz
- » ausreichende Beleuchtung außerhalb von Ortschaften und
- » Schaffung sicherer Abstellmöglichkeiten, insbesondere im Umfeld von Bushaltestellen

kann die Mobilitätsautonomie stärken und so die Erreichbarkeit umliegende Orte verbessern.

Bürgerbus

Zu den Zeiten, in denen die Busse nur selten oder gar nicht fahren, könnten Angebotslücken durch einen Bürgerbus geschlossen werden. Üblicherweise werden dafür ein oder mehrere Pkw mit bis zu acht Fahrgastplätzen von der Gemeinde oder durch Sponsoren zur Verfügung gestellt und nach einem festen Fahrplan oder nach Bedarf (Voranmeldung der Fahrt) von ehrenamtlichen Fahrer*innen gefahren. Die Vorteile des Systems liegen bei seiner hohen Verlässlichkeit und Verbindlichkeit. Die besondere Herausforderung ist es jedoch, zur Sicherstellung dieser Verlässlichkeit die notwendige Anzahl ehrenamtlicher Fahrer*innen zu aktivieren und über einen längeren Zeitraum dafür zu begeistern. Es wird davon ausgegangen, dass ein Bürgerbussystem nur in interkommunaler Kooperation funktioniert, weil allein in Großenaspe sowohl das Angebot an ehrenamtlichen Fahrer*innen als auch an Nutzer*innen zu klein ist.

Verleih von Fahrzeugen / Carsharing

Die Gemeinde Großenaspe oder ein privater Betreiber könnten Fahrzeuge bereit stellen, die von den Bewohner*innen und Besucher*innen des Ortes gegen ein Nutzungsentgelt ausgeliehen werden können. Dies könnten Fahrräder / Lastenräder / E-Bikes / E-Scooter, E-Roller oder Pkw sein. Außerdem könnte über eine analoge oder digitale Vermittlungsbörse der private Verleih von Fahrzeugen ermöglicht werden. Sowohl durch das Teilen privater als auch öffentlicher Fahrzeuge ließe sich langfristig die Zahl der Zweit- und Drittwagen pro Haushalt senken. Bedeutsamer für die Verbesserung der Mobilitätssituation ist jedoch der Verleih von nicht-führerscheinpflichtigen Fahrzeugen, weil dadurch die Möglichkeiten von Personen ohne Führerschein (vor allem unter 18-Jährige und Senior*innen) erweitert werden.

Einrichtung eines Mitfahrsystems

Siehe „(08) Mitfahrbank“ auf Seite 740

Selbstfahrende Autos/Kleinbusse

Die Mobilitätsprobleme von Personen ohne Führerschein werden gelöst sein, wenn man auch ohne Führerschein Auto fahren kann. Dies wird dann der Fall sein, wenn Autos komplett autonom fahren. Im Vergleich zum Taxi wird die Beförderung dann günstiger sein, weil die Personalkosten entfallen. Es wird empfohlen, innerhalb der Gemeinde eine Diskussion darüber zu führen, ob Großenaspe diesbezüglich Vorreiter sein will und ggf. bei entsprechenden Modellvorhaben von Forschungseinrichtungen oder Automobilherstellern mitwirken möchte.¹

Shuttle-Bus zum Wildpark Eekholt

Der Wildpark Eekholt ist eine touristische Attraktion in Großenaspe, die aber in keinem baulichen oder funktionalen Zusammenhang zum Ortskern steht. Der Park befindet sich etwa 5 km vom Ortskern Großenaspes entfernt und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht erreichbar. Es wird daher vorgeschlagen, einen auf Bahnankunftszeiten abgestimmten Shuttle-Bus zwischen dem Bahnhof Großenaspe und dem Wildpark einzurichten. Alternativ oder ergänzend könnte der Shuttle-Bus auch Bad Bramstedt mit dem Wildpark verbinden.

Defizite

Trotz guter ÖPNV-Anbindung ist auch in Großenaspe die Abhängigkeit vom Auto hoch. Benachteiligt davon sind Personen, die nicht über einen Führerschein bzw. einen Pkw verfügen, insbesondere Jugendliche und Senior*innen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde mehrfach der Wunsch nach einer Ausweitung des ÖPNV-Angebotes geäußert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das klassische ÖPNV-Angebot eher nicht ausgebaut werden kann, weshalb die Mobilitätssituation eher durch alternative Angebote verbessert werden sollte.

Bedarfe

Es ist davon auszugehen, dass auch künftig die Mobilität der Mehrheit der Einwohner*innen durch die Benutzung des eigenen Pkw gewährleistet wird. Die Anzahl junger Menschen ohne Führerschein wird entsprechend der Prognosen langfristig zurückgehen. Dafür steigt die Anzahl der älteren Menschen. In der Tendenz sind diese jedoch immer länger in der Lage, einen Pkw zu führen, so dass die Zahl potenzieller Nutzer*innen öffentlicher oder alternativer Mobilitätsangebote wahrscheinlich nicht deutlich ansteigen wird. Ob aus finanziellen Gründen (Verteuerung von Energie) oder durch Bewusstseinswandel (Klimaschutz) die Nachfrage nach autounabhängiger Mobilität steigen wird, ist nicht absehbar.

Dennoch wird es wie bereits aktuell schon auch künftig eine nennenswerte Anzahl von Bewohner*innen geben, die nicht in der Lage sind, Wege mit dem eigenen Auto zurückzulegen. Für diese Personen sind kurz- bis mittelfristig effiziente und praktikable Lösungen zu finden.

Nutzergruppen:

- » mobilitätseingeschränkter Bewohner*innen von Großenaspe
- » mittelbar alle Einwohner*innen der Gemeinde

Ableitung aus dem Ortsentwicklungskonzept

Handlungsfelder:

- » (H3) Bildung und Integration
- » (H4) Klimaschutz und Ökologie
- » (H5) Kultur, Kommunikation und Identifikation
- » (H6) Mobilität

¹ Siehe auch: <https://www.zeit.de/mobilitaet/2018-01/johann-jungwirth-volkswagen-digitalchef-autonome-autos>

MASSNAHMENÜBERSICHT

Maßnahme	Priorität	Kosten für die öffentliche Hand	Zeitlicher Ablauf	Zentraler Akteur	Weitere Akteure	nächster Schritt
01 Ersatzneubau Gemeindehaus	1	ca. 4 Mio Euro	bis 2024	Gemeinde		Klärung, ob Saal integriert oder separat
02 Errichtung Saal	1	ca. 1 Mio Euro	bis 2024	Kirche Großenaspe	Gemeinde	Klärung, ob Saal integriert oder separat
03 Errichtung seniorengerechter Mehrfamilienhäuser	1	Planungskosten	bis 2025	Privater Grundstückseigentümer	Gemeinde	Aufstellung B-Plan
04 Errichtung Cafe/Treffpunkt	1	In Kosten für 1 enthalten	bis 2025	Gemeinde	privater Betreiber	Klärung Standort
05 Schaffung barrierefreier Zugang zur Schulaula	1	ca. 300.000 Euro	bis 2025	Gemeinde	Fördermittelgeber	Beantragung Fördermittel / Erarbeitung Planung
06 Umnutzung / Gestaltung Raiffeisenturm	2	evtl. Planungskosten	bis 2025	Eigentümer des Turms	Gemeinde	Klärung künftige Nutzung
07 Erweiterung Feuerwehrgebäude	1	ca. 1 Mio Euro	bis 2023	Gemeinde	Feuerwehr	Konkrete Bedarfsermittlung
08 Errichtung Querungshilfen	2	ca. 50.000 Euro	bis 2025	LBU SH	Gemeinde	Konkrete Planung
09 Mobilitätshubs	2	ca. 300.000 Euro	bis 2025	Gemeinde	ggf. lokale Wirtschaft	
10 Mitfahrbank	2	ca. 10.000 Euro	bis 2025	Gemeinde	Bürgerschaft	Errichtung der Bänke und Bekanntmachung des Systems
11 Digitaler Schaukasten	3	ca. 11.000 Euro	bis 2025	Gemeinde	ggf. lokale Wirtschaft	Standortfindung, Anschaffung, Konzeptionierung Inhalte
12 Einrichtung Bücherschrank	3	ca. 1.000 Euro	bis 2025	Bürgerschaft	ggf. Bibliothek	Standortfindung, Bau und Bestückung Bücherschrank
13 Errichtung Skaterrampe	3	ca. 60.000 Euro	bis 2025	Gemeinde	Jugendliche	Standortfindung, konkrete Planung
14 Modernisierung Spielplätze	3	ca. 200.000 Euro	bis 2030	Gemeinde	Kinder / Eltern	Bestandsaufnahme, Konzeptionierung
15 Planungsrecht für neuen Wohnungsbau	2	noch nicht absehbar	bis 2025	Gemeinde		
16 Blühstreifen statt Mähen	3	kostenneutral	ab 2021	Gemeinde	Bürgerschaft	
17 Jährliches Vereinstreffen und Neubürgerempfang	2	ca. 500 Euro jährlich	ab 2021	Gemeinde / Bürgermeister	Vereine	
18 Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche	3	ca. 8.000 Euro	bis 2023	Gemeinde	Jugendliche	
19 Alternative Mobilitätsangebote	2	noch nicht absehbar	bis 2030	Gemeinde	Bürgerschaft	Verständigung darüber, welche Maßnahmen gewollt und umsetzbar sind

Fazit / Ausblick

Für die Gemeinde Großenaspe wurde im Jahr 2020 unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, teilweise unter Einschränkungen durch die Corona-Pandemie dieses Ortsentwicklungskonzept erarbeitet.

Im Ergebnis der Stärken-Schwächen-Analyse konnte festgestellt werden, dass Großenaspe ein Ort mit hoher Lebensqualität ist, der aktuell nur wenige funktionale und gestalterische Defizite aufweist, jedoch auf die zu erwartenden, überwiegend aus den Folgen des demografischen Wandels resultierenden Herausforderungen bisher nur unzureichend vorbereitet ist.

Die aus den aktuellen Defiziten und zu erwartenden Bedarfen abgeleiteten Maßnahmenvorschläge dienen im Wesentlichen dazu, die Lebensqualität im Ort weiter zu steigern und unter sich verändernden Rahmenbedingungen auf hohem Niveau zu erhalten. Wesentliche Akteure für die Umsetzung der Maßnahmen werden weiterhin Politik und Verwaltung sein. Insbesondere bei den vorgeschlagenen organisatorischen Maßnahmen wird es jedoch ganz entscheidend darauf ankommen, dass die Bürger*innen selbst sich an deren Umsetzung beteiligen.

Es wird empfohlen, die Umsetzung der Maßnahmen mit der höchsten Priorität schnell in die Wege zu leiten und insbesondere die Schlüsselmaßnahmen als Gesamtpaket so umzusetzen, dass die beschriebenen Synergieeffekte ihre volle Wirkung entfalten können. Ein erster wesentlicher Schritt ist mit der Aufstellung eines Bebauungsplans zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Wohnpark im Grünen bereits vollzogen worden.

Für verschiedene bauliche und nicht bauliche Maßnahmen wurden in diesem Konzept Vorschläge erarbeitet, die im weiteren Verlauf konkretisiert werden müssen. Es wird angeregt, dafür eine oder mehrere Veranstaltungen mit interessierten Bürger*innen durchzuführen, u.a. zu den Themen:

- » alternative Mobilitätsangebote
- » Kinder- und Jugendbeteiligung
- » Einbindung von Genossenschaften zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- » kleinteilige Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen

Beschlussauszug

13. Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Großenaspe vom 10.03.2021

Ö 13 Beschlussfassung zum Entwurf des Ortsentwicklungskonzeptes

Status: öffentlich/nichtöffentlich **Beschlussart:** ungeändert beschlossen
Zeit: 20:00 - 23:23 **Anlass:** Sitzung
Raum: Kulturraum in der Grundschule Großenaspe
Ort: Heidmühler Weg 14, 24623 Großenaspe
Vorlage: VO/16/2021/245 Beschlussfassung zum Entwurf des Ortsentwicklungskonzeptes

Beschluss:

Die Gemeindevertretung stimmt dem vom Planungsbüro Butzlaff & Tewes, Brande-Hörnerkirchen vorgelegten Konzept des OEK inkl. der Vorplanung und Kostenschätzung für ein gemeindeeigenes Schlüsselprojekt (Ersatzneubau Gemeindehaus in der Ortsmitte) zu.

Abstimmungsergebnis:

dafür	15
dagegen	0
Enthaltungen	1